



TRANSmitter

freies Radio im Mai

Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0520



Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

FSK finanziert sich über Fördermitglieder*in. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Kristine von Soden: »Ob die Möwen manchmal an mich denken?«, Aviva Verlag
Mit dem Aufstieg der Seebäder im Wilhelminischen Kaiserreich kam sogleich auch der »Bäder-Antisemitismus« auf. »Judenrein!« lautete die Parole an der deutschen Ostseeküste, lange bevor der NS-Staat Wirklichkeit war. Schon damals drucken jüdische Zeitungen »Bäderlisten« ab, warnen vor Badeorten, in denen jüdische Gäste unerwünscht sind. Als »Judenbäder« wiederum gelten Orte wie Heringsdorf, wo zunächst noch eine liberale Atmosphäre herrscht. *Buch 208 Seiten, gebunden.*

2 Tom Combo: Inneres Lind, Verbrecher Verlag
Bruno, Gerda, Miriam und Patrick, sie waren einmal Subkultur, Mountainbiker, die in den Wäldern der Provinz rund um Winterthur illegale Bike Partys organisierten. Jetzt sind sie in der Stadt angekommen. Radfahren tun sie, wenn überhaupt noch, allein. Dafür stehen sie sich im Weg. Bewusst und unbewusst. Sie begegnen sich in der alternativen Kneipe, dem Eck, oder bei der Arbeit. Sie versuchen, im Leben Fuß zu fassen, aber sie landen im Wasser, im Dreck oder auf der Wache. Die Vergangenheit, die an die Tür klopft, lässt die Freundschaften bröckeln. Und manch einer, der Verantwortung übernehmen und eingreifen möchte, fragt sich, wozu das gut sein soll, wenn am Schluss doch alles wieder anders kommt. *Buch 240 Seiten, Hardcover*

3 Enno Stahl: Die Sprache der Neuen Rechten, Kröner Verlag
Eine bedenkliche Aggressivität im verbalen Umgang, eine Abstumpfung gegenüber Gewalt und dem tragischen Schicksal anderer treten immer deutlicher zu Tage – es sind dies Reflexe, die gerade die Politiker und Politikerinnen der Neuen Rechten gerne und ausgiebig bedienen. In Internetforen und sozialen Netzwerken, den »digitalen Stammtischen« von Facebook, Twitter und Co., nehmen die Menschen kein Blatt mehr vor den Mund; zunehmend sind hier brutale, menschenverachtende und volksverhetzende Sprachausfälle zu verzeichnen, die einen angst und bange werden lassen. Womöglich ist das rechte Lager bereits dabei, den Boden zu bereiten, auch wenn heute noch nicht so viel auf eine neuerliche Machtübernahme von rechts hinweist. Doch damit rechnete vor 86 Jahren auch niemand. *Buch 208 Seiten, Broschur.*



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied*in des FSK und spende monatlich..

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... euro halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschildt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugeschildt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

das Buch "Ob die Möwen manchmal an mich denken?"

das Buch "Inneres Lind"

Das Buch "Die Sprache der Neuen Rechten"

Nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Wir hätten ein Buch schreiben wollen, so sieht dieser Mai transmitter 2020 aus. Es ist zum einen, von der „Corona Krise“ einen Begriff erlangen zu wollen und es ist zum anderen die Fortsetzung des gesellschaftlichen moves „nach Rechts“, was die Finger über die Tastaturen treibt. Nehmen wir die Tagespresse des heutigen 13. April: Die WELT läßt verschiedene Expert*innen sprechen, die in der Corona Krise einen Beschleuniger von ökonomischer Innovation sehen; der NDR hat einen Medizin Historiker zu Gast, der ausführt, wie in früheren Jahrhunderten in der Zeit von akuten Seuchen politische und administrative Maßnahmen ergriffen wurden: *„seuchenpolitische Maßnahmen können auch immer dazu dienen, eine Regierungsform zu stützen“* Barrikada veröffentlicht einen Text, in dem es heißt: *„Eine grundlegende Gesellschaftstransformation wird durch die akute Krise weit stärker von den herrschenden und verwaltenden Klassen nach ihrem Gefallen organisiert und mittels Sachzwanglogiken durchgepeitscht ... Dieses Instrumentarium an Herrschaftstechnologien, die direkter und ungreifbarer denn je mit sozialem Verhalten verknüpft sind, erscheint als logische Konsequenz des Alpträumers der technischen Machbarkeit von totaler Überwachung, Konditionierung und Sanktionierung.“* En passant machen beide letztgenannten Veröffentlichungen aber auch ganz deutlich, daß Corona nach wie vor Ernst ist und daß die Seuchen, auch Corona, Ergebnis von Lebens- und Produktionsweise, von gesellschaftlicher Organisation und ohne diesen Begriff zu nennen von „kapitalistischer Vergesellschaftung“ sind.

Kein Zufall also, daß bei den Volkswirten der erstgenannten Veröffentlichung diese Betrachtung entfällt, geht deren Sicht doch darauf, die Maschine schnellstmöglich wieder ins Rollen zu bringen. Kritik der Gesellschaftsstruktur ist da hinderlich und es wird nicht allzulange dauern, bis Kritik selbst schon „schädlich“ markiert sein wird. Wir setzen mal darauf, daß diese Herrschaften in nicht allzulanger Zeit den Widerspruch ihrer autoritären Gesellschaftsvorstellung innerhalb der von ihnen angestrebten neuen ökonomischen Gesellschaftsklassen spüren werden. Auch wenn diesen zunächst ihr Konformismus das Denken einschränkt, enthält die reiche Widerstandskultur einer Stadt wie Hamburg doch einiges Potential, auf welches allerdings für die kommenden Entscheidungen es auch ankommen wird.

Wie das immer so kommt im Leben: Auch diese Widerstandskultur besitzt einen Doppelcharakter, dessen ihre Träger*innen sich bewußt werden sollten. Sie kann adressiert werden und wird es auch schon, als die neue ökonomische Klasse - („Soloselbstständige“) ist dafür ein hinweisgebendes Stichwort – deren zu Egoismus runterreduzierte Individualität eine gesellschaftliche Basis fortgesetzter Ausbeutung aller Ressourcen und aller Selbstverwertung des Menschen, aller konkurrenzbasierter Vergesellschaftung und somit der Grausamkeiten an den EU Grenzen, der Kriege und der Zerstörung abgeben. Aus diesem Zirkel ist auszubrechen. Das geben auch die solidarischen Netzwerke vor, die jetzt zur Nachbarschaftshilfe entstanden sind. Viele von ihnen knüpfen an den support der refugees von 2015 folgende an. Einige sind unmittelbar aktiv eingeschritten, als in einer Nacht- und Nebelaktion die Hamburger Polizei die Abräumung des Zeltes der Gruppe Lampedusa in Hamburg veranlasste.

Halle, Hanau, Kassel, NSU und NSU 2.0 und in den vergangenen Tagen der Mord in Celle, alles gerät in Vergessenheit und wird erst dadurch zur Normalität. Der Ausnahmezustand ist für sehr viele Menschen auch in diesem Land tatsächliche und alltägliche Normalität. Lange schon bevor vor nun 4 Wochen die Corona Verfügungen erlassen worden sind. Wie kann der dem IS im Irak entkommene 15jährige Arkan Hussein Khalaf in Celle, dem Ort seines zweiten Aufwachsens erwarten müssen, von hinten einem messerstechenden deutschen Rassisten zum Mordopfer zu werden? Man möchte diese Frage herausschreien. Nach der Nennung der Orte eben gerade lautet eine Antwort: Genau diese Erwartung wird das Leben der Menschen prägen. Gestützt durch eine Polizei- und Justizpraxis, die bei dem Täter feststellt: *„Die bisherigen Ermittlungen lieferten in keiner Hinsicht Anhaltspunkte für eine ausländerfeindliche oder politisch motivierte Tat.“*

Eine Losung des fünfmonatigen Aufstandes in Chile lautet: *„Wir werden nicht zur Normalität zurückkehren, weil die Normalität das Problem war.“*

Ce ça
transmitterredaktion

| | |
|---------------------------|----------|
| FSK unterstützen | seite 2 |
| Catchup | Seite 4 |
| Grundrecht Stadt | Seite 5 |
| Nazi Bringt 4 Bier | Seite 6 |
| Lampedusa Zelt | Seite 9 |
| Bundeswehr im Inneren | Seite 10 |
| Gedanken | Seite 12 |
| Deutschland Sommermärchen | Seite 13 |
| Shishabars | Seite 14 |
| Hanau I | Seite 15 |
| Hanau II | Seite 16 |
| Semra Ertan | Seite 18 |
| Radioprogramm | Seite 19 |
| Impressum & Termine | seite 39 |

ACT UP!

In Chile ist wegen Corona diese politische Erklärung zur Verlagerung des Aufstandes entstanden.

Kommentar der Primera Linea zur Coronakrise

Die „*erste Reihe*“¹ (vorderster Block der Proteste in Chile, der durch die Konfrontation mit der gewaltbereiten Polizei den hinteren Demonstrierenden die friedliche Teilnahme ermöglicht)

Weil wir die Fahne der Verteidigung der Menschen vor uns her tragen und uns der Grausamkeit des Coronavirus bewusst sind, rufen wir dazu auf, dass wir aufeinander aufpassen und Sorge für uns selbst und füreinander tragen.

Wir wollen die Ausbreitung des COVID19 weder vorantreiben noch fördern, deswegen werden wir uns als Allianz der vielen Gruppen aus der „ersten Reihe“ von den Straßen zurückziehen, zumindest für diese Woche. Leider ist es im Moment von größter Bedeutung, Massenveranstaltungen zu vermeiden.

Wir müssen gesund bleiben, um weiter zu kämpfen! Wir haben alle ältere Familienmitglieder und Kinder und sollten überdies nicht vergessen, dass diese sowie Menschen mit chronischen Erkrankungen zur Risikogruppe gehören.

Stellt euch vor, wir treffen auf der Straße auf eine/n Überträger/in des Virus und sind dann verantwortlich für die Ansteckung unserer Lieben, wenn wir nach Hause kommen!

Die Regierung handhabt das Thema nach eigenen Interessen, und es liegt wieder einmal an uns, die massive Ausbreitung des Virus zu verhindern. Wir fordern die Verantwortlichen der Regierung dazu auf, die staatlichen Aktivitäten zu 100% stillzulegen und so die massive Ausbreitung des Virus zu verhindern. Als stimmberechtigte BürgerInnen werden wir es aber nicht zulassen, dass das Plebiszit am 26. April abgesagt wird. Deswegen ist eine so drastische Maßnahme von größter Bedeutung, bevor es zu spät ist.

Als „erste Reihe“ ist es unsere Aufgabe, auf die anderen aufzupassen und wir werden da jetzt keine Ausnahme machen. Wir hören nicht auf zu kämpfen, die Demonstrationen werden nicht beendet! Von zu Hause aus werden die „Cacerolas“ (Töpfe-Schlagen aus Protest) weiter ertönen und solange wir noch eine Stimme haben, werden wir weiter für ein gerechtes Land schreien.

Lasst uns verantwortungsvoll sein und auf uns aufpassen.

Allianz der Gruppen aus der „ersten Reihe“

In Dortmund ist wegen des Ausfalls aller Veranstaltungen ein Radio- und Medienprojekt entstanden. Das FSK kooperiert.

radio nordpol: Selbstverständnis vom 16. 3. 2020

Der Nordpol, wie andere linke und alternative Läden im Ruhrgebiet, hat geschlossen. Die Orte, in denen wir uns austauschen, sind außerhalb unserer Reichweite. Es ist jedoch wichtig, in Zeiten von Dekreten und ordnungspolitischen Interventionen auch weiterhin eine kritische Öffentlichkeit zu ermöglichen. Deshalb starten wir ein Internetradio mit dezentralen Aufnahmemöglichkeiten. Das bedeutet: Jede Person kann ein Studio sein. Uns geht es darum, dass der (Sub)Kultur- und Politikbetrieb in den Zeiten der Zwangspause weiterhin agil bleibt. Wir werden mit Podcasts starten und bald ein Livestreaming ermöglichen.

»Waiting for Corona«

COVID-19 schränkt das öffentliche Leben in nie dagewesener Weise ein. Wir sind dazu verdammt, isoliert auf den Niederschlag der Pandemie zu warten. Wir fragen uns, wie wir gemeinsam gegen soziale Isolation und für ein solidarisches Miteinander arbeiten können. Es kommt auf den Versuch an, in der jetzigen Situation (geplante) Veranstaltungen in andere Medien zu übersetzen: Podcasts und Streaming bieten uns Kanäle, mit denen wir öffentlich etwa dem von Rechtsterrorist:innen ermordeten Mehmet Kubaşık oder Thomas Schulz gedenken können.

Es gilt herauszufinden, wie wir aus den segregierten Öffentlichkeiten herauskommen und Erfahrungen und Sichtweisen der Krise kollektivierbar machen. Wir orientieren uns dabei an marginalisierten Milieus und begreifen uns als Teil dieser, die mit je unterschiedlichen Voraussetzungen in die Krise hineingehen. Kollektives Informationsfiltern ist der Anfang, um einen kollektiven Begriff von der Krise zu bekommen. Wir wollen nicht zu passiven Informationsjunkies werden. Vor uns entfaltet sich ein globales Medienereignis in the making, eine exzessive Dokumentation der Gegenwart, die sich gleichzeitig unserer Erfahrung ent-

zieht. Darum werden wir einige Stimmen und Erfahrungen aus diesem neuen Alltag einfangen, insbesondere aus dem medizinischen Bereich sowie dem Bereich der Kulturschaffenden. Außerdem werden wir versuchen, zumindest die wichtigsten und gesicherten Informationen zur aktuellen Lage in mehreren Sprachen bereitzustellen, da die Stadt Dortmund ihre nicht-deutschsprachigen Communities bislang vollkommen vergisst und sie damit

stärker den Risiken dieser Pandemie aussetzt. Es ist ein Experiment – aber falls euch langweilig wird oder ihr gar Interesse habt und euch beteiligen möchtet, meldet euch gern. Wir können gemeinsam Ideen und Formate für Beiträge entwickeln und auch die nötige Infrastruktur und technische Unterstützung zur Verfügung stellen.!

GrundRECHT auf Stadt – für alle !

Nicht das Geld darf darüber entscheiden, wieviel Ausnahmezustand man sich leisten kann.

Während die gut situierten Hamburger Haushalte in großen Wohnungen mit Terrassen oder Häusern mit Gärten und gut gefüllten Konten bis jetzt wenig von der Krise betroffen sind, will der Hamburger Senat nun den Menschen, die nicht so privilegiert sind, das Leben noch schwerer machen. Ab sofort können Personen, die nicht den geforderten Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten, und Geschäfte, die um das Überleben kämpfen und deshalb heimlich öffnen, laut Senatsbeschluss vom 02.04.2020 mit hohen Geldstrafen belegt werden.

Das halten wir für falsch.

„Eine Stadt, die das offene Tor im Wappen trägt und sich als kreative Weltstadt verkauft, von der erwar- te ich innovative Ideen für Krisenmanagement bei bevorstehenden Frühlingstemperaturen und nicht einen Bußgeld-Katalog“, sagt Christina Zeh vom Sprecher*innen-Rat des Netzwerks Recht auf Stadt. Eine Antwort könnte sein, die schon vor Jahren fast komplett eingedampften Jugendzentren zur reaktivieren. Wenn Angestellte in Betrieben trotz Social Distancing weiterarbeiten müssen, können Kinder und Jugendliche nicht zu häuslicher Isolation verdammt werden. Mit geeigneten Vorsichtsmaßnahmen könnten Kinder und Jugendliche dort Lernhilfen und bei häuslichen Problemen auch Beratungsangebote bekommen. In diesem Zusammenhang ist nicht unerheblich, dass in dicht besiedelteren, ärmeren Stadtteilen mit kleinen Wohnungen das „Stay at home“ Familien sehr viel stärker belastet als in wohlhabenderen Stadtteilen mit weniger Bevölkerung und Einfamilienhäusern.

„Maßnahmen dieser Art treffen unter dem Strich nur diejenigen, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation sowieso schon schlechter dastehen“, sagt Daniel Schlegel vom Sprecher*innen-Rat des Netzwerks Recht auf Stadt. Die Krise trifft bereits jetzt viele Hamburger*innen hart. Deshalb sollte sich der regierende Senat einer Stadt, in der die meisten Millionäre Deutschlands leben, zügig Gedanken darüber zu machen, wie eine solidarische Umverteilung mindestens in der jetzigen Krise organisiert wird. Durch die Privatisierung der städtischen Krankenhäuser sind diejenigen, die in dieser Krise alles geben, um Menschenleben zu retten, oft wirtschaftlich sehr schlecht gestellt. Die Löhne für Pflegearbeit in Krankenhäusern spotten jeder Beschreibung. Das Netzwerk Recht auf Stadt fordert deshalb von der Stadt Hamburg, einen Sonderfonds aufzulegen, um zunächst für die Dauer der Pandemie die Löhne für Pflegearbeit kräftig aufzustoßen. Die großzügig in Aussicht gestellten finanziellen Hilfen für Betriebe und Freiberufler*innen sind zum jetzigen Zeitpunkt de facto eine Subventionierung der Grundeigentümer*innen. Die Summen sind zu niedrig und fließen zuerst in die Zahlung von Mieten. Auch die Stundung von Mieten für Wohnungsmieter*innen ist keine Lösung, weil hier die Mieter*innen sich in Wirklichkeit verschulden, wenn sie die gestundeten Mieten mit vier Prozent Verzinsung bis Ende 2022 zurückzahlen müssen. *„Das zieht man Jahre hinter sich her wie Linus von den Peanuts sein Schnuffeltuch. Das wird finanzielle Dramen für viele Hamburger*innen zur Folge haben“,* sagt Dorothee Wolter, Aktivistin

im Netzwerk Recht auf Stadt. Das Netzwerk fordert deshalb eine stadtweite Mietenpause von sechs Monaten – vor allem für Wohnungsmieter*innen und für Kleingewerbetreibende. Für alle in Not. Ein echter Skandal ist der Umgang der Stadt Hamburg mit Geflüchteten und Obdachlosen. Die Räumung des Zeltens der Gruppe Lampedusa in Hamburg in St. Georg etwa legt den Verdacht nahe, dass hier unter dem Deckmantel des Seuchenschutzes Tatsachen geschaffen werden sollen, und Geflüchteten systematisch ihre soziale Basis genommen werden soll. Sie ebenso wie Obdachlose sollten per Senatsverordnung das Recht auf ein Bett bekommen – in Hamburg stehen ausreichend Hotels leer. Dass hier überhaupt etwas für diese von der Co-

rona-Krise besonders hart getroffenen Gruppen getan wird, ist der Solidarität und der Hilfe entschlossener Hamburger*innen zu verdanken. Wie schon im Sommer 2015 zeigt sich, dass es die Zivilgesellschaft ist, die einspringt, wo ein schlecht vorbereiteter Staat keine Hilfsstrukturen vorsieht oder diese eingespart hat.

Klar ist: Nach dieser Krise kann es kein Zurück zum „Normalzustand“ geben. Hamburg muss in den kommenden Monaten alles daransetzen, sich als wirklich Freie und Solidarische Stadt Hamburg neu zu erfinden.

Sprecher*innenrat des Recht auf
Stadt Netzwerk Hamburg
02.04.2020

Nazi bringt Nachbarin vier Flaschen Bier vorbei

Etwas mehr als drei Wochen befindet sich die Nation im selbstverordneten Ausnahmezustand. Ein Moment Momente der Situation in Betracht zu nehmen:

Ohnmacht als Erfahrung

Langsam aber bestimmt war abzusehen, was passieren würde. Mit der Verlässlichkeit von Wind und Warenverkehr näherte sich der Virus „*vom anderen Ende der Welt*“ ihrem Zentrum: dem Hauptaugenmerk der eigenen Wahrnehmung. Gab es bereits andere Erkrankungen, die innerhalb von vier Tagen den Pazifik überquerten, dauerte es in diesem Fall verhältnismäßig lange, wird aber im weiteren Verlauf deutlich, wie weit fortgeschritten der Prozess der Internationalisierung bereits ist. Ob zum Saufen nach Österreich oder zum Spargelernten nach Deutschland: Besitz- und Kapitalverhältnisse machen Bewegungen erhöhter Geschwindigkeit. Allen Behauptungen zum Trotz findet der Virus einen Weg. Ob in den Iran, die USA oder die mecklenburgische Seenlandschaft allen Menschen wird die Erfahrung zu teil, dass sie wehrlos sind, verletzlich und ihre Normalität ein fragiles Gebäude, bei manchen ist diese Erfahrung präsenter und dauerhafter als bei Anderen. Angesichts dessen könnte man vom Einbruch der Natur in die Welt des Menschen sprechen - doch diese Natur ist zuhause auf Containerschiffen, in Sojamilch und Chatverläufen.

Tod

Was aufwendig von der Mehrheitsgesellschaft verdrängt wird, tritt jetzt, scheinbar plötzlich in den Fokus der Aufmerksamkeit. Hatte man sich, nach Halle, Hanau und München damit nach wie vor arrangiert, dass Bedroht-Sein nur die Erfahrung der Anderen ist, wird nun die Rhetorik des Krieges herangeführt, um Volk, Vaterland und Kapital vor dem Schlimmsten zu schützen. Sterben kommt in der Vorstellungswelt dieser Gesellschaft nicht vor, müsste damit nämlich auch die Frage berührt werden, was das gute (am) Leben ist. Das es nichts anderes ist als das Leben, kann für Nation und Volk eine lebensbedrohliche Situation werden.

Normalität

Während in Italien bereits die Ärzte und Ärztinnen darüber entscheiden mussten, wen sie sterben lassen müssen, weil ihnen sowohl die Kapazitäten als auch die Materialien ausgingen, nahm das gewohnte Leben dreihundert Kilometer weiter nördlich erst einmal seinen Lauf. Abschirmend gegen das Leid anderer streitet die deutsche Mehrheitsgesellschaft dafür weiterhin arbeiten gehen zu dürfen, ihre Miete pünktlich zu zahlen und die Regeln einer Ordnungsmacht zu befolgen, die fröhlich gewillt ist, eben diese Maßnahmen zu beschließen. Die Hauptsache ist, die bis dahin imaginierte Normalität aufrecht zu erhalten. Während Otto-Normalo bereits das Sitzen auf einer Parkbank in den ersten Frühlingstunden verboten ist, darf Otto-Normalo jeden Morgen in der Straßenbahn weiterhin

zur Arbeit fahren, Schnürsenkel herstellen oder andere absolut unverzichtbare Gegenstände. Das auch dabei das Gefälle einer Klassengesellschaft zu Tage tritt, dürfte wenig überraschen. Jene, die es sich ohnehin leisten können, arbeiten von zuhause. Und sie sind es, die die wirklich wichtigen Dinge machen: Immobilienhandel, Versicherungshandel oder gar Handelhandel. Nicht von alleine erhöht sich der Preis von Mundschutzen innerhalb weniger Wochen um 3000 %. Was aber würde passieren, wenn die Leute eben dies nicht mehr täten? Einen kleinen Eindruck davon bekommt man, wenn man sich die Berichte von in den Streik Getretenen anschaut.

Social Distance oder ein Wald bleibt eben ein Wald

1,5 Meter sollen wir Abstand halten, um dem Virus nicht einen weiteren Nährboden für seine Verbreitung zu bieten. Offiziell wird diese Anweisung als social Distance bezeichnet. Positiv gewendet wäre dieser Ausdruck, soziale Distanz, als Schutzmaßnahme der anderen zu verstehen und ich, durch mein Abstandhalten, werden zum Wohltäter an der Gesellschaft durch meinen Rückzug ins Private. Sozial Distance aber bezeichnet keinen neuen Zustand, sondern muss als Grundbedingung eines Wettbewerb- und Konkurrenzsystem verstanden werden, welches unser Leben seit mehr als 500 Jahren maßgeblich prägt. Ohne die erwähnte sozial Distance ist dieses Wirtschaftssystem nicht denkbar. Empathielosigkeit, Abstand, Desinteresse und „Selbstschutz“ sind die Kernqualitäten, die vom Menschen verlangt werden, um in diesem Wirtschaftssystem ihr Leben fristen zu können. Sich nicht beirren zu lassen von den Bedürfnissen, Ängsten und Sorgen der anderen ist Voraussetzung für die Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. In dieser Ausnahmesituation den Begriff von sozial Distance einzuführen muss als Versuch verstanden werden den Normalzustand zu verschleiern. Es ist an der Zeit, wenn Corona uns etwas lehren kann, diesen ganzen Prozess unseres Handelns grundlegend in Frage zu stellen, unser Leben, das gesellschaftliche Leben neu zu bestimmen. Einen anderen Fortschrittsgedanken zu entwickeln und realisieren zu beginnen.

Solidarität

Desto häufiger in den Überresten der Öffentlichkeit die Rede von Sozial Distance ist, desto lauter wird die Idee von Solidarität pervertiert und banalisiert. Solidarität ist praktisch und kein mediales Ereignis. Die Fragen der Organisation bleiben unbeantwortet, nicht

aber die Irrungen von Selbstdarstellung, Inszenierung und der Behauptung auf eine ungeahnte und unübersichtliche Situation immer die passende Antwort zu haben. Mit der inflationären Nutzung des Wortes Solidarität kann sich problemlos das christliche Untergangsland in Stellung bringen, und dankbar auf die jungen Leute von Linkspartei bei IB verweisen. Wenn es heißt, am Fenster zu klatschen ist sich dieses Volk so einig wie nie. Wenn es heißt, der Nachbarschaft bei Einkäufen zu helfen, ist es eine grundsätzliche Selbstverständlichkeit und nicht der Vorschein eines revolutionären Augenblick. Die Idee in jedem Augenblick souverän und handlungsfähig zu sein, widerspricht der Idee einer an Erkenntnis und Emanzipation orientierten Linken. Momente von Zweifel und Angst kommen diesem Aktionismus nur in den Weg.

Anders als in Griechenland, Italien, Chile und vielen anderen Ländern und Regionen verfügt die BRD über eine Gesundheitsinfrastruktur mit hohen Auslastungskapazitäten - wider aller Spar- und Ökonomisierungsmaßnahmen der letzten Jahr(zehnt)e.

Die griechische Schuldenbremse kennt keine Solidarität.

Systemrelevant

Das absurde Adjektiv systemrelevant, eingeführt als nachträglicher Versuch einer Wiedergutmachung von Unterbezahlung, Überarbeitung und Abwertung kehrt sich in sein Gegenteil. Es kündigt von der weitverbreitete Phantasie nun endlich jene denunzieren zu können, die nicht weiter von Wert sind innerhalb dieser Volksgemeinschaft. Was dabei Wert ist und wer diesen tatsächlich produziert, darüber lässt sich die Mehrheit dieser Gesellschaft die Definitionsgewalt nicht streitig machen. Würde es wirklich um die Beseitigung von Klassismus, Ausbeutung und Wertschätzung gehen, wäre als erstes zu fragen, wie es möglich war, diese Widersprüche Jahrzehnte zu verdrängen. Systemrelevant letztlich wird zum Kampfbegriff gegen alle Intellektuelle, Künstler*innen, Designer*innen, Geisteswissenschaftler*innen und Aktivist*innen. Jede Infragestellung des System kann als irrelevant abgelehnt und sanktioniert werden. Jede Abnorm, jeder Versuch einer andern Praxis wird als systemgefährdend kriminalisiert.

Die Sache mit dem Papier

Die Deutschen wissen: wer keine Papiere hat, dem wird es bald schlecht ergehen. Daher rennen sie in die Supermärkte und kaufen im Wahn jenes Zeug, dass sie vor ihrem eigenen, giftigen Auswurf

schützen soll. Doch bei zu viel Dreck weicht selbst die dickste Pappe auf. Das, im Vergleich, in Frankreich Wein und Kondome, in den Niederlanden Marihuana ausverkauft waren, sagt viel mehr über die Gesellschaft in der wir uns befinden, als jede Umfrage. Nicht die Lust und die Freude sind es, was den Deutschen angesichts der hereinbrechenden Katastrophe im Sinn ist, sondern die zwanghafte Reinigung des eigenen Arsch, die Abwehr und Beseitigung der eigenen Exkremate. Nicht nur, dass aus diesem analysierten, von Angst getriebenen Verhalten die latente Homophobie offen spricht, nein, muss man auch an den aufräumenden Rückzug unserer Opas aus Belarus, Polen, Litauen und der Ukraine denken. Sauber bleiben, um Gottes Willen, sauber bleiben, hört man sie noch 80 Jahre später brüllen. Offener hätte dieses Volk seinen Willen zum regiert-werden-lassen nicht ausdrücken können. Vielleicht ist es, wie behauptet, das Fehlen von Klopapier nach dem Krieg, welches im Unterbewußtsein Deutschlands die immer noch größte Niederlage mobilisiert und überhaupt dieser Krieg ist Thema. „Die größte Katastrophe seit dem 2. Weltkrieg“. Immer noch einmal taucht der Bezug auf. Immer noch einmal, wohlgemerkt mit dem Volk Deutschlands als Opfer. Ohne Bezug auf die eigenen Taten. Die Präsenz dieser Kriegsfigur in der Rhetorik ist erschreckend.

Opferkonkurrenz

Das Virus tritt alle. Offensichtlich jedoch wird, dass „Rasse“, Geschlecht und Klasse erheblichen Einfluss auf die persönliche Betroffenheit haben. Corona wird nicht zur Erfahrung aller und doch wird mit allen Mitteln versucht die Unterschiede zu nivellieren, kleinzureden oder bewusst nicht zu thematisieren. Die Idee gleicher Menschen wird wieder einmal von dem von ihnen gemachten System Lügen gestraft. Und Vorsicht muss dabei geboten sein, nicht in die angebotene Fall der Opferkonkurrenz zu stürzen. Während die Geflüchtete in Lesbos mit Ignoranz, Verachtung und Isolation gestraft werden, erkaufte sich Deutschland in Osteuropa Arbeitskräfte für Arbeiten, die den 20 000 Freiwilligen vom Volkssturm nicht zugemutet werden sollen. Der daran anschließende Aufschrei übersieht notwendig die Zwänge von Lohnarbeit und ökonomischer Abhängigkeit.

Eben dies ist die Logik von Vergleichen und Aufrechnen.

Die Ahnung

Reflexhaft melden sich die Visionäre - ob vor-

wärts oder rückwärts - zu Wort. Der Vorschein einer anderen Ordnung, wenige Sekunden noch bis zur sozialen Revolution, nur ein paar Schritte in den absoluten Faschismus. Weder die Beatmungsgeräte noch die Leichenwägen kommen in diesen Phantasmen vor. Zweifelsfrei werden Widersprüche, die ebenso vorher vielen bekannt waren, in der Ausnahme-situation deutlicher. Die Katastrophe positiv nutzbar zu machen ist zynisch. Die Auseinandersetzungen fortzuführen notwendig, nicht eine Chance tritt zu tage, sondern die Ausweglosigkeit des Bestehenden. Den repressiven und faschistischen Tendenzen, die überall sichtbar werden, gilt es entschieden entgegenzutreten.

Trotzdem: die Krise macht eines deutlich: die Kräfteverhältnisse sind katastrophal. Innerhalb weniger Tage ist es der Ordnungsmacht ohne nennenswerte Widersprüche möglich Einschränkungen und Maßnahme extremsten Ausmaß durchzusetzen. Und das, was wir bis jetzt (13.4.20) zu sehen und zu fühlen bekommen haben, ist nur die leiseste Ahnung staatlicher Repression und Herrschaft.

kennen sie das auch
wenn man einfach so durch die innenstadt geht
und ganz unvermittelt
der mensch vor einem
anfängt laut
zu lachen
und sie sich wundern,
warum einer
ausgerechnet hier,
einfach nur so,
aus heiterem himmel
anfängt zu lachen -
und dann sehen sie
das bier
in seiner hand und denken
das der grad zum wahnsinn
doch wirklich nicht sehr groß ist,
das es einfach so passieren kann,
eben hier.
Und dann stell ich fest
das mein Bier leer ist, nicht
genug gekauft, vorhin am Kiosk,
Kleinigkeiten,
die man eben schnell
vergisst.

Zelt der Gruppe Lampedusa

Die Räumung des Zeltes der Gruppe Lampedusa in Hamburg – eine rassistische Aktion

Dieser Artikel zeigt, dass sich das Verhalten des Bezirksamts Hamburg Mitte, der Hamburger Polizei und der Hamburger Stadtreinigung, aus einer rassistischen Perspektive heraus verstehen lässt. Nur mit einem rassistischem Blick auf das Zelt und das Engagements der Gruppe Lampedusa in Hamburg am Lampedusa Platz lassen sich die Maßnahmen gegen die Gruppe erklären.

Antirassistischer Blick auf die Gruppe Lampedusa in Hamburg

Das Zelt am Lampedusa Platz ist Symbol und Ausdruck eines globalen Widerstandskampfes gegen Rassismus und für die Anerkennung der Gruppe Lampedusa in Hamburg seit dem Jahr 2013. Das Zelt am Lampedusa Platz übernimmt seit dem wichtige sozialpolitische und vernetzende Aufgaben im Bezirk Mitte und wirkt dabei Hamburg weit. Im Vergleich zu den Hamburger Behörden erreicht die Gruppe im Bereich Migration, Flucht und Empowerment für von Rassismus Betroffene, sensible Zielgruppen. Unterstützung leistet die Gruppe u.a. durch Vernetzung zu psychosozialen, medizinischen und juristischen Angeboten für die zahlreichen Ratsuchenden. Die Gruppe leistet Vernetzungsarbeit zu diversen sozialräumlichen Angeboten, zu selbstorganisierten Gruppen der Afrikanischen Diaspora und weiteren Trägern, die im Bereich Empowerment, Flucht und Migration arbeiten. Es ist ein idealer Vernetzungsknoten, der von den Hamburger Behörden hätte eingesetzt werden können, um den verschiedenen Afrikanischen Communities und Menschen die Möglichkeit zu geben sich selbstbestimmt, mehrsprachig und umfassend zum Coronavirus zu informieren. Falko Droßmann hatte bei den African Youth Education Awards in der Hamburger Handelskammer im Jahr 2018 gesagt, dass es ein Problem für den Bezirk sei, migrantische Communities, insbesondere Afrikanische Communities für bestimmte Themen zu erreichen. Dieses Problem hat die Gruppe Lampedusa in Hamburg nicht. Trotz der sozial schwierigen Situation für die geflüchteten Menschen der Gruppe Lampedusa in Hamburg, engagieren sie sich freiwillig, selbstorganisiert und sozial und setzen sich für eine Verbesserung der Gesellschaft ein. Die Leistung ist es wert institutionalisiert zu werden; z.B. unter dem Dach

einer NGO, wie es bei dem naheliegenden DGB der Fall wäre. Es ist wert sie zu unterstützen, der Gruppe und ihren Engagierten einen festen Ort zu geben von dem aus sie in die Stadt Hamburg hineinwirken können. Das wäre der richtige Schritt. Stattdessen hat sich die Stadt Hamburg und hier der Bezirk Mitte, mit der Polizei Hamburg und der Hamburger Stadtreinigung dazu entschieden, eine rassistische Praxis durchzusetzen und verfolgt dabei die klassischen Techniken eines institutionalisierten Rassismus. Anders lässt sich nicht erklären, warum das Engagement der Gruppe nicht als solches anerkannt wird. Das freiwillige und soziale Engagement von weißen Menschen im Bereich Migration und Flucht wird hingegen gefeiert. Gefeiert wird an sich nicht das Engagement, sondern das Weißsein im Engagement, welches sich nach der rassistischen Figur der Rettung durch Weiße in Bezug auf geflüchtete Menschen ausrichtet. Stichwort „White Saviour -Komplex“.

Der rassistische Blick auf Menschen vom Afrikanischen Kontinent und der Afrikanischen Diaspora

Der weiße Kolonialismus nutzt Rassismus als Legitimation dafür, nicht weiße Menschen u.a. auszubeuten, zu verschleppen, zu töten, ihren Kontinent gewaltvoll zu dominieren und dabei sicherzustellen, dass diese Form der weißen und rassistischen Dominanz als selbstverständlich normal und richtig wahrgenommen werden kann. Diesem Rassismus liegen verschiedene rassistische Annahmen über Afrikanische Menschen Menschen der Afrikanischen Diaspora zu Grunde. Weiße definieren sich innerhalb des Rassismus als Norm einer Gesellschaft und weisen sich selbst dabei positive Eigenschaften zu. (zivilisiert, intellektuell, fortschrittlich, sauber, rational, sanft etc.) Menschen vom Afrikanischen Kontinent und der Afrikanischen Diaspora werden von der weißen Norm mit den gegenteiligen und negativ besetzten Eigenschaften belegt. Diese fiktiven, nicht der Realität entsprechenden Eigenschaften (auch bei den weißen) wirken real und sind auch heute noch fester Bestandteil u.a. der deutschen und rassistisch strukturiertem Gesellschaft.

Der rassistische Blick auf die Gruppe Lampedusa in Hamburg und das Zelt am Lampedusa Platz

Rassismus zeichnet Menschen vom Afrikanischen Kontinent und der Afrikanischen Diaspora als impulsiv, emotional, gewaltvoll, nicht intellektuell.

Der klassische kolonialrassistische Blick leitet daraus eine Gefahr für die weiße Gesellschaft ab. Hinzu kommt die geistige Figur, Menschen vom Afrikanischen Kontinent und der Afrikanischen Diaspora zu denken mit Annahmen von Armut, Krankheiten und Schmutz. Diese Form des rassistischen Wissens ist in weißen Köpfen seit dem Kolonialismus über Generationen hinweg weiter gegeben und nicht hinterfragt worden. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, Erfahrungsberichte von Betroffenen rassistischer Gewalt bestätigen, dass diese Bilder und Annahmen in real existierender Form durch weiße Gesellschaft und ihrer Institutionen auf Afrikanische Menschen und Menschen der Afrikanischen Diaspora wirken und auf sie angewendet werden. In Bezug auf die Gruppe Lampedusa in Hamburg sei an die durch rassistisch geprägte Gewalt gegen die Gruppe durch die Hamburger Polizei vor dem Hamburger Rathaus am 5. Juni 2014 erinnert. An diesem Tag begann die Gruppe einen Sitzstreik und wurde brutal und unter Einsatz von rassistischer Gewalt geräumt.

Im Hinblick auf die Analyse der realen Wirkung von rassistischem Wissen weißer gegenüber Afrikanischen Menschen und Menschen der Afrikanischen Diaspora wird deutlich, dass der rassistische Blick und seine Annahmen sich auf die Wahl der einge-

setzten Mittel der Hamburger Behörden im Hinblick auf die Räumung des Zeltes der Gruppe Lampedusa in Hamburg auswirkt. Das bedeutet konkret, das die Hamburger Autoritäten von der rassistischen Annahme ausgehen, dass von der Gruppe Lampedusa in Hamburg eine Gefahr ausgeht. Um diese Annahme zu bestätigen muss der Beschluss des Bezirksamt Mitte, das das sozialpolitische Engagement der Gruppe als Müll ansieht damit reagieren, dass sie das Lampedusa-Zelt unter Polizeibegleitung räumen lässt. Die rassistische Annahme, dass das Zelt Müll, Schmutz und Krankheitserreger in sich trägt sorgt dafür, dass die Hamburger Stadtreinigung in Schutzanzügen und Schutzmasken anrückt. So als wäre das Zelt der COVID-19-Virus selbst. Diese Aktion des Bezirksamt Mitte produziert eine Bildsprache, die rassistischen, rechtsextremen, populistischen Leuten in die Hände spielt. Das Bezirksamt, die Hamburger Polizei und die Hamburger Stadtreinigung verhalten sich rassistisch, weil ihrem Verhalten mehrere rassistische Annahmen zugrunde liegen. Die Räumung des Zeltes der Gruppe Lampedusa in Hamburg ist eine rassistische Tat und ein gesellschaftspolitischer Fehler des Bezirksamts Hamburg Mitte.

jazz*

Zweitverwertung: Einsatz der Bundeswehr im Inneren

Vor 8 Jahren bereits warnte der Redakteur der TAZ Hamburg Kai von Appen bei der Schaffung von gesetzlichen Voraussetzungen vor den Konsequenzen des Einsatzes der Bundeswehr im Inland:

taz Nord vom 10. August 2012:

Die Neuausrichtung

Die Bundeswehr ist längst keine Verteidigungsarmee mehr. Nach ihrem Umbau zur Interventionsarmee steht auch der Einsatz im Inneren immer mehr im Fokus.

Die Heimatschutz-Bataillone sind im Rahmen der Neuausrichtung 2007 aufgelöst worden.

Wegen politischer Bedenken zur zukünftigen Gewährleistung des „Heimatschutzes“ ist das Programm „Konzeption der Reserve“ beschlossen worden, das den Aufbau der Regionalen Sicherheits- und Unterstützungskompanien aus Reservisten vorsieht.

Ihren Dienst aufnehmen sollen bundesweit die Reservisten bis zum 1. April 2013. Dann soll die Truppe

insgesamt aus 27 Kompanien mit einer Personalstärke von 2.700 Mann bestehen.

Bundeswehreinsatz im Inneren: Soldaten fürs aufsässige Volk

Reservisten der Bundeswehr sollen die Polizei zur Aufstandsbekämpfung unterstützen dürfen. Eine erste Einheit ist nun in Bremen im Dienst.

HAMBURG taz | Die Sicherheitsbehörden können in prekären Situationen künftig auf militärische Unterstützung zurückgreifen, wenn polizeiliche Mittel nicht ausreichend erscheinen. Aktuell stellt die Bundeswehr neue Einheiten im Rahmen des sogenannten Heimatschutzes auf. Die Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte (RSUKr) bestehen ausschließlich aus Reservisten der Bundeswehr. „In Bremen hat die Kompanie schon im Juni ihren Dienst aufgenommen“, bestätigt Oberstleutnant Uwe Roth vom Bundesverteidigungsministerium.

Zum sogenannten Aufstellungssappell in der

Scharnhorst-Kaserne war eigens Verteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) an die Weser gereist. In Bremen sei die Vorbereitung schon so weit vorangeschritten gewesen, dass die Einheit einsetzbar sei, sagt Roth. *„An den anderen Orten werden die meisten Kompanien erst 2013 in Dienst gestellt.“*

Die RSUKr-Einheiten werden insgesamt aus 2.700 Mann in 27 Kompanien bestehen, die den in den sechzehn Bundesländern vorhandenen Landeskommandos der Streitkräfte unterstellt sind. Offiziell ist die vorrangige Aufgabe, *„die aktive Truppe“* im Rahmen des Heimatschutzes zu unterstützen.

Verstanden wird darunter ein Bündel von Maßnahmen wie die *„Überwachung und Gewährleistung der Sicherheit des deutschen Luft- und Seeraums“* sowie die *„Absicherung militärischer Anlagen im Inland“* ebenso wie beim *„Inneren Notstand“* nach der Definition der Notstandsgesetze, wenn *„Gefahr für den Bestand der freiheitlich demokratischen Grundordnung“* bestehe.

Beim *„Inneren Notstand“* bedarf es jedoch des Einsatzbefehls der Bundesregierung auf der Basis einer Zwei-Drittel-Mehrheit des Bundestages, schreibt der Bremer Rechtsanwalt, Publizist und Vizepräsident der Internationalen Liga für Menschenrechte, Rolf Gössner, in seinem Aufsatz *„Neue Sicherheitsarchitektur für den alltägliche Ausnahmezustand?“*.

Möglich ist jedoch der Einsatz der RSUKr-Einheiten in Rahmen der *„Amtshilfe“* zur Unterstützung der Polizei beim *„Schutz ziviler Objekte“*, *„zum Schutz kritischer Infrastruktur“* und bei der *„Bekämpfung organisierter und militärischer bewaffneter Aufständischer“* oder *„widerstrebender“* Bevölkerungsteile. *„Hier haben wir bereits ein Element der militärischen Aufstandsbekämpfung als Unterstützungshilfe für die Polizei“*, sagt Gössner.

Nach einer Generalklausel der Europäischen Union könnte der Amtshilfe-Einsatz auch beim politischen Generalstreik gegen Versorgungseinrichtungen, gewalttätigen Massenprotesten, sozialen Unruhen sowie Aktionen des zivilen Ungehorsam durch Streiks und/oder Straßenblockaden im Transport- und Energie- oder Gesundheitswesen möglich sein. Mit dieser Ausrichtung böten die neu aufgestellten RSUKr *„allen interessierten und geeigneten Reservisten Chancen des Engagements“*, wirbt die Bundeswehr.

Was mit der zivil-militärischen Zusammenarbeit gemeint sein kann, haben die Protestler gegen den G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm erfahren müssen, wo sich die Region im Ausnahmezustand befand. Damals waren 2.500 Bundeswehrsoldaten, Tornados, Awacs-Aufklärungsflugzeuge und Fuchs-Spürpanzer zur Aufklärung und Abschreckung über oder in der Nähe der Camps im Einsatz. Marineboote und -schiffe sicherten den Tagungsort seawärts ab.

Die RSUKr-Einheit für Hamburg wird erst im Frühjahr 2013 einsatzbereit sein. Das bestätigt auch Oberstleutnant Roth vom Verteidigungsministerium. Sie wird nach taz-Information 150 Reservisten umfassen, die von Reserve-Offizieren der Landesgruppe Hamburg des Verbandes der Reservisten ausgesucht werden. Die Leute würden zurzeit *„speziell gedrillt“*, berichtet ein Insider: *„Die sind heiß drauf.“*

Die innenpolitische Sprecherin der Hamburger Linkspartei, Christiane Schneider, hält die Entwicklung mit dem Aufbau der RSUKr-Einheit Hamburg für gefährlich. Schon jetzt seien Bundeswehr-Reservisten in die Strukturen des Katastrophenschutzes integriert. *„Darüber kann man ja noch streiten“*, sagt Schneider der taz, *„aber eine militärische Unterstützung der Polizei lehnen wir kategorisch ab.“*

taz Nord vom 10. August 2012:

Kommentar Reservekommandos der Bundeswehr: Gefährliche Entwicklung

Der Einsatz von Reservisten als Hilfspolizisten ist gefährlich, da sie eine militärische Ausbildung haben. Und das Militär tickt einfach anders.

Die Urheber der Verfassung haben im Zuge der Remilitarisierung Deutschlands aus historischen Gründen Polizei und Militär einer strikten Trennung unterworfen. Nun soll das Tabu gebrochen werden, indem die Politik die Bundeswehr animiert, immer mehr Aufgaben im Inneren in den Fokus zu nehmen.

Zugegeben: Bei schweren Naturkatastrophen wie Sturmfluten, Elbe-Hochwasser, Waldbränden und Schneeverwüstungen wie 1978 in Schleswig-Holstein wäre es kaum zu begründen, weshalb die Logistik, Technik und das Know-how der Bundeswehr nicht genutzt werden sollte, um Menschenleben zu retten oder schwere Verwüstungen zu verhindern. Wenn sich ein Panzer durch Schneeverwehungen frisst, ist das aber ein Einsatz ohne Waffen.

Wenn jedoch die Reservisten-Kompanien - zumindest auch - in Amtshilfe zu polizeilichen Aufgaben herangezogen werden können, ist das äußerst gefährlich. Denn Reservisten haben eine rein militärische Ausbildung, und keine polizeilichen Kenntnisse.

In Heiligendamm konnte man sehen, wie das Militär tickt, als es Tornado-Jäger im Tiefflug zur Einschüchterung über die Protest-Camps düsen ließ. Und noch eines legen die Planungen deutlich offen. Die Politik geht davon aus, dass es aufgrund der sozialen Schiefelage zu Revolten und Aufständen kommen könnte. Es sollten aber die Ursachen und nicht das Volk bekämpft werden.

Ein paar Gedanken zur aktuellen Situation

Wir leben in einer Ausnahmesituation, mit der die allermeisten von uns bis vor kurzem nicht gerechnet haben. Dass die meisten nicht damit gerechnet haben, zeigt sich daran, dass wir noch immer damit ringen, zu verstehen, was passiert ist und wie es weitergehen kann. Sicher ist, der Ausnahmezustand, bisher hierzulande theoretischer Bezugspunkt in einigen Debatten der Linken, ist nun da. Und das ist der Ausgangspunkt, von dem aus an dieser Stelle weitergedacht werden soll. Die gegenwärtige Lage ist davon gekennzeichnet ist, dass wir eine globale Pandemie erleben. Weltweit sterben Menschen, brechen Gesundheitssysteme zusammen. Die akkumulierte Macht der Menschheit heute zur Verfügung stehenden Produktionsmittel, all die technischen Geräte, das Wissen, die Transportmittel, die Möglichkeit rund um die Welt in Sekundenschnelle zu kommunizieren etc., konnten nicht effektiv gegen diese Krankheit in Anschlag gebracht werden, weil die gesellschaftlichen Verhältnisse, basierend auf Privateigentum, Profiterzeugung, nationalen Spaltungen etc., das was man gemeinhin Kapitalismus nennt, dem im Wege standen. Damit, bzw. über die so ausgelöste Unterbrechung der rasenden Rhythmen der Produktion, mit ihren internationalen Lieferketten, gerät aber das in Nationalstaaten organisierte kapitalistische System selbst in eine massive Krise. So dass sich aus dem (gesellschaftlich erzeugten) medizinischen Notstand, den wir erleben eine Krise zweier Grundlagen gesellschaftlicher Organisation ergeben: der auf Privateigentum, Ausbeutung und Profit basierenden Ökonomie und des Staates als politischer Hülle dieser Ökonomie. Auf beide Krisen werden Antworten gesucht werden bzw. schon gesucht. Die Antwort auf die Krise der Staatlichkeit ist dabei in Grundzügen schon absehbar: autoritäre, wenn auch vielleicht der Form nach formal noch parlamentarisch-demokratische Regime versuchen Staatlichkeit zu festigen und gerade und vor allem als schützende Hülle kapitalistischer Verwertung zu bewahren. Wo das nicht gelingt, werden sich, bei ebenfalls formal häufig auf dem Papier weiter bestehenden staatlichen Strukturen, aus den staatlichen Machtapparaten und der Wirtschaft hervorgegangenen Banden um Macht und Einfluss streiten. Über die

Ausmaße der anbrechenden Wirtschaftskrise und ihren Folgen besteht noch Unsicherheit, es mehreren sich aber düstere und düsterste Prognosen. Wie wir diese gerade anbrechenden Krisen erleben werden, wird auch davon abhängen, welche gesellschaftlichen Reaktionsformen auf den gerade erlebten Notstand entstehen, die als Ausgangspunkt, als Keimformen, weiterer Entwicklung dienen können. Unter diesem Blickwinkel ist insbesondere der aktuelle, von verschiedenen Positionen aus, mit unterschiedlichen Inhalten artikulierten Ruf nach Zusammenhalt und Solidarität interessant. Beinhaltet der doch zwei mögliche Tendenzen, die teilweise von ihren Protagonist_innen als solche auch schon benannt werden. Da ist einmal die volksgemeinschaftliche Option, d.h. ein Klassenkompromiss, der allen Parteien irgendwie Nutzen verspricht. Ein volksgemeinschaftlicher Versuch der Krisenlösung setzt voraus, dass es jemanden Drittes gibt, der nicht Teil dieses Klassenkompromisses ist, auf dessen Kosten man den eigenen Arsch rettet. Das bedeutet sicher brutalstes Vorgehen gegen den „inneren Feind“ und zumindest potentiell Krieg. Auch wenn aktuell natürlich v.a. angesichts der Rhetorik vom gesellschaftlichen Zusammenhalt alle Alarmglocken schrillen sollten und die Welle der Denunziation von Spaziergängern und Sonnenbadenden eher auf die Existenz charakterlicher Dispositionen schließen lässt, die in einer solchen Situation nützlich sind, so stecken doch entsprechende Vergemeinschaftungsprozesse noch sehr in ihren Kinderschuhen, dienen die Appelle zu Zusammenhalt und Gemeinschaft doch eher dazu, Arbeitenden, Alten, Armen ... ein Opfer abzufordern (längere Arbeitszeit, kürzere Lebenszeit) damit die Profitmaschine weiterlaufen kann. Doch das Potential, das sollte gerade angesichts der ausfallenden Feierlichkeiten zum 9. Mai nicht vergessen werden, ist da. Auf der anderen Seite hoffen mehr oder weniger umstürzlerische Linke darauf, dass sich aus Selbstorganisationsprozessen und Zusammenhalt in Nachbarschaft, Straße und Kiez im Angesicht der Krise Anknüpfungspunkte für eine Umgestaltung der Gesellschaft ergeben. Doch so schnell lässt sich die Einkaufshilfe für die alten, kranken oder im Krankenhaus schuftenden Nachbar_innen nicht als revolutionäres Projekt

adeln. Auch wenn die entsprechenden jetzt hochgezogenen Strukturen ein weiteres Mal zeigen, wie unpraktisch, ineffizient, inhuman die staatlichen Strukturen der Elendsverwaltung sind – aus besser und menschenfreundlicher organisierter Elendsverwaltung, das sollte der Blick über den Globus und in die Geschichte lehren, erwächst nicht automatisch die Revolution. Als lehrreiches Beispiel bietet sich hierzulande die Geschichte der Flüchtlingshilfe von 2015 an, als landesweit, unter großer Beteiligung von Linken und Linksradikalen, Projekte und Strukturen entstanden, die den ankommenden Flüchtlingen halfen. Mit teils bewundernswertem logistischen Know-How einer so selten gesehenen organisatorischen Breite. Und doch

hatten diese Strukturen der folgenden rechten Mobilisierung kaum etwas entgegenzusetzen und zerfielen unter dem Druck der rechten Hegemonie in Medien und auf Straßen. Selbstorganisation, Netzwerkbildung und eine ausgefeilte Logistik bedingen eben nicht automatisch eine gesellschaftliche Machtposition. Sich damit auseinanderzusetzen, das Scheitern dieser Bewegung zu analysieren, ist eine der Voraussetzungen dafür, dass die aktuell entstehenden Strukturen, die teils ja auch an die von 2015 anknüpfen, nicht genauso scheitern werden, wie ihre Vorgänger_innen.

Sten

Deutschland – ein zweites "Sommermärchen"?

Hertwig: [...] Unserer Gesellschaft ist fragmentierter geworden, aber dieses Virus bringt uns alle in dieselbe Situation. Und weil wirklich alle betroffen sein können, wird niemand stigmatisiert. Das Virus ist unserer gemeinsamer Feind. Wenn es uns gelingt, ihn zu bekämpfen und dafür zu sorgen, die Ausbreitung möglichst zu verlangsamen und Menschenleben zu retten, kann das ein positives Gefühl der Gemeinschaft und des gemeinsamen Erfolgs auslösen.

SPIEGEL: Das erinnert an das Sommermärchen der Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2006.1

Was der Spiegel im Interview mit dem Psychologen Ralph Hertwig über die SARS-Coronavirus-2-Pandemie meint, wenn sich affirmativ auf ein Sommermärchen in der Zeit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 bezogen wird und dieses erneut für die kommenden Monate prognostiziert wird, sollte uns (der Linken insgesamt) zu denken geben. Die Tragödie wiederholt sich bei Marx als Farce, doch die Farce ist deshalb nicht weniger reaktionär und brutal. Was schon 2006 versucht wurde, wird nun fortgeführt. Ein neuer Patriotismus, die Etablierung eines „Wir-Gefühls“, der gemeinsame Feind: Der Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit soll weiter verschleiert und für Nation befriedet werden. Ode an die Freude auf dem Balkon, der Nachbar, der noch feiert wird denunziert und an den EU-Außengrenzen und im globalen Süden, sowie auch in dem von deutscher

Austeritätspolitik geplagten Südeuropa sterben weiterer Menschen.

Dieser neue Nationalismus gepaart mit den immer autoritärer werdenden Maßnahmen, wie zuletzt den massiven Ausgangssperren in Bayern und den in fast allen Bundesländern durchgesetzten Versammlungsverboten müssten eine Revolte auslösen, doch die Linke ist defensiver denn je zuvor. Sie beschränkt sich größtenteils auf eine Verteidigung des Überlebens statt auf die Durchsetzung des Lebens selbst.

Statt kollektiv die Kämpfe um Care-Arbeit und Vergesellschaftung verstärkt voranzubringen, ließ sich auch aus der Linken vor allem dominant der Ruf #staythefuckhome vernehmen. Damit befand man sich in bester bürgerlich liberaler Gesellschaft, was praktisch noch durch das Zelebrieren der bereitwilligen Vereinzelung ergänzt wurde. Nicht nur rechneten sich Genoss*innen in Videochats gegenseitig vor, wie wenig Menschen sie in den Letzten Tagen begegnet waren und wie lange sie schon nicht das Haus verlassen hatten; auch Zentren linker Organisation wurden geschlossen. Spätestens nach drei Woche mit zahlreichen Videochats und Telefonkonferenzen zeigt sich, was viele schon geahnt haben: weder Mumble noch Jitsi können das reale Plenum ersetzen. Das gilt nicht nur im Hinblick auf Vertraulichkeit, sondern vor allem auf die Möglichkeiten einer

wechselseitigen Bezugnahme und Praxisgestaltung.

Wir, Linke in Hamburg, scheitern bis jetzt daran, der durch die Allgemeinverfügungen des Senats verordneten und von der Polizei durchgesetzten (vermeintlichen) Entpolitisierung etwas Wirkmächtiges entgegen zu setzen. Der öffentliche Raum ist nicht nur Ausdruck von Machtverhältnissen, sondern (re) produziert diese auch performativ. Für die Linke war und ist er deshalb ein wichtiges Auseinandersetzungsfeld, von welchem sie sich gerade viel zu bereitwillig zurückgezogen hat. Positive Gegentendenzen der letzten Wochen und Tage bilden hier die Auseinandersetzungen um das Zelt von Lampedusa in Hamburg, die Initiative #OpenTheHotels, die Aktivitäten zum bundesweiten Aktionstag der Seebrücke am 5. April sowie die daran anschließende Fahrraddemo vom 7. April.

Die aktuelle Krisenbewältigung stärkt an vielen Stellen bürgerliche Gesellschaftsentwürfe. Die Verstärkung patriarchaler Mechanismen und Individualisierung geht auch mit einer durch die Allgemeinverfügung organisierte Rückbesinnung auf die Kleinfamilie einher. Auch, wenn Sorge um Angehörige und deren Unterstützung nachvollziehbar und angebracht sein können, müssen wir uns doch fragen, ob wir als Linke aktuell nicht zu häufig die Politgruppe für Familie und Wohngemeinschaft zurückgestellt haben.

Dass in den letzten Wochen viele von uns mehr mit Care-Arbeit, als mit der Politisierung derselben beschäftigt waren, liegt nicht nur an Bot*innengängen für Angehörige. Organisierte linke Gruppen haben diese Form der Nachbarschaftshilfe als Fokus ihrer öffentlichen Praxis gewählt und neben Austauschgruppen auch Vermittlungstelefone geschaffen. Diese Form der Praxis ist zwar anschlussfähig an Merkels Solidaritätsbegriff, den sie sich momentan mit vielen Linkliberalen teilt. Zu fragen bleibt aber, ob diese Form der Symptombehandlung zu mehr in der Lage ist, als staatliches Versagen zu kompensieren. Ansonsten besteht die Gefahr, mir der eigenen positiven Ambition Teil der Regierungsstrategie zu werden, die seit Jahren darauf setzt, dass weitere Kürzungen an der sozialen Infrastruktur einen verstärkten „Community-Kapitalismus“ hervorbringen, der den Anteil an nichtbezahlter Arbeit der Zivilgesellschaft stetig erhöht (Vgl. Silke van Dyk2).

Nichtsdestotrotz ist die praktische gegenseitige Hilfe essenziell, aber wie Bini Adamczak schreibt3: „Solidarität kann nicht bloß das Mittel sein, sondern bereits Zweck“. Das „Mittel“ besteht momentan wohl

in der Bildung von losen Nachbarschaftsallianzen, die sich beim Einkaufen helfen und Gabenzäune ins Leben rufen. Für den „Zweck“ müssen diese Nachbarschaftsallianzen während sowie auch nach der Corona-Krise gefestigt und kritisch bleiben. Sie sollten - antiautoritär aufgestellt, dabei theoretisch fundiert sowie utopiebildend - öffentlich problematisieren und somit verändern wollen.

Solche Allianzen dürfen nicht „Politik unter bestehenden Bedingungen“ machen, sondern müssen für die „Politisierung dieser Bedingungen“ sorgen. Nur eine Allianzenbildung, die sich miteinander solidarisch und im öffentlichen Raum für eine neue, emanzipatorische Gesellschaft im Kampf gegen die alte konstituiert, kann dieses Ziel erreichen.

Die Realität ist eine andere: Die aktuellen Maßnahmen der Regierenden, die Überwachungsmaßnahmen, das Protest-Verbot, die Schließung wissenschaftlicher Einrichtungen, erreichen eine große gesellschaftliche Zustimmung. Die CSU gewinnt nach aktuellen Umfragen in Bayern deutlich dazu. Es scheint, als würde allein das Aufrufen der „Gesundheitskrise“ die Akzeptanz der Staatsmacht und undemokratische Regierungspraktiken verstärken. Auch die Linke scheint mehr als bereit dazu, die Freiheit und die eigene Agenda herzugeben. Die Argumentation, jede*r solle zu Hause bleiben und somit auch seine politischen Organisierungskontexte aufgeben (da man ansonsten für den Tod anderer Menschen verantwortlich sein solle) führt dazu, dass diese von oben herab bestimmten Regulierungsmaßnahmen in einen unkritisierten, teils sogar erwünschten biopolitischen Bereich gerückt und schließlich hegemonial werden.

Umso wichtiger ist es also, den öffentlichen Raum wieder zu besetzen und der aktuellen Entwicklung zu widersprechen - damit das „Sommermärchen“ ein kurzes bleibt.

Quellen und ergänzende Literatur:

1. Julia Köppe, „Wir stecken in einem Experiment mit 82 Millionen Teilnehmern“. Interview mit dem Psychologen Ralph Hertwig, SPIEGEL ONLINE, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-wie-wichtig-ist-das-spielplatz-verbot-tips-wie-man-zweifler-ueberzeugt-a-1e8fd74b-9cd1-465b-b69c-784ef28c4610>, 21.03.2020.
2. Silke van Dyke, Post-Wage Politics and the Rise of Community Capitalism, in: Work, Employment and Society 2018, Vol. 32(3) 528-545.
3. Bini Adamczak, Beziehungsweise Revolution - 1917, 1968 und kommende, Suhrkamp (2017).

10. April 2020 - Maulwurf der Vernunft

„Unsere Kollegen der Direktion 5 krepeln heute #Neukölln um“

Mehr als zwei Monate ist es jetzt her, dass am 19. Februar in Hanau ein rassistischer Attentäter zehn Menschen tötete. Die von dem Täter als Ziele ausgewählten Orte waren zwei Shishabars. Es ist vor allem migrantischen und antirassistischen Initiativen und Aktivist_innen zu verdanken, dass immer noch an diesen Anschlag und an seine Opfer erinnert wird. Es waren und sind auch diese Initiativen und Aktivist_innen die darauf aufmerksam machten und darauf beharrten, dass gerade auch aus der Auswahl dieser Ziele, die in den Monaten vor der Tat durch eine Propagandakampagne von Polizei, Innenpolitikern verschiedener Parteien und Medien als kriminelle migrantische Orte stigmatisiert worden waren, der rassistische Charakter dieser Tat ersichtlich wird.

Wer gedacht hatte, wenigstens mit dieser Propagandakampagne wäre nach Hanau Schluss, sieht sich jedoch enttäuscht. Am 10. und 12. März führte z.B. die Berliner Polizei Razzien in verschiedenen Shisha-Bars durch, begleitet von der üblichen Berichterstattung über „Shisha-Banden“ und ähnliches in der Berliner Boulevardpresse. Im Rahmen der mittlerweile üblichen launigen Twitterpropaganda heizte die Pressestelle der Berliner Polizei diese Hetze noch an: „Wir könnten Ihnen jetzt hier etwas darüber erzählen, wie die Brennpunkstreifen unsere Abschnitts 17 ... insgesamt 5 Lokale kontrolliert haben. Wir würden dann wie üblich über un versteuerten Shisha-Tabak, zwei sicher gestellte Messer, einen illegalen Spielautomaten, zwei illegal in Deutschland aufhältliche Personen, Verstöße gegen die Gewerbeordnung, das Jugendschutzgesetz, die Preisangabenverordnung, die Spielverordnung, das Nichtraucherschutzgesetz, das Gaststättengesetz und die Verpackungsverordnung berichten.“ Es reicht der Polizei nicht, davon zu berichten, dass sie Gesetzesverstöße festgestellt hat, sie will vor allem behaupten und herausstellen, dass diese - „wie üblich“ - für diese Läden typisch sei. Nach Art des „Ich habe ja nichts gegen Ausländer, aber...“ will man sich noch gegen den Vorwurf des Rassismus immunisieren, dass das notwendig ist, immerhin, hat man bei irgendwelchen Schulungen gelernt: „... wir wissen, dass nicht alle Lokale über einen Kamm geschert werden können...“ Um diese Zurücknahme gleich darauf zu dementieren: „Insofern hier nochmal ein kleiner Einblick, den man beim Bestellen der Shisha sonst nicht erhält (denn im halbdunklen

Gewusel eines Lokales mag der Eindruck ja vielleicht täuschen). So könnte das Zeug aussehen, dass Sie mit dem Mundstück über ihre Lungen zu sich nehmen...“ Es folgen Bilder von hygienisch fragwürdig verpacktem Shisha-Tabak. Wollte man eben noch nicht alle Läden über einen Kamm scheren, so wird nun das Bild eines allgemein unseriösen Gewerbes gezeichnet, in dem man „sonst“, ohne die deutsche Polizei, keinen Einblick erhält, was einem zum Rauchen angeboten wird, in Läden voller „halbdunkle[m] Gewusel“. Nun ja, die Bilder, die der/die Verfasser/in dieser Zeilen im Kopf hatte, sprechen für sich. Es geht hier nicht darum über Gesetzesverstöße zu berichten, sondern offensichtlich soll ein ganzer Zweig vorwiegend migrantischer Ökonomie diffamiert werden.

Die Täter der rassistischen und antisemitischen Terroranschläge der letzten Zeit sahen sich alle in einer Notwehrsituation. Sie töteten, um Deutschland zu verteidigen - zu verteidigen gegen JüdInnen, Migrantinnen und Menschen, die dem Mob der Wutbürger widersprechen. Diese Notwehrsituation, in der sie sich sahen, entsprang nicht ihrem individuellen Wahn. Ihre Existenz wird seit fünf Jahren behauptet, z.B. von PolitikerInnen, die meinen, mit der nichterfolgten gewaltvollen Abwehr der sich auf der Balkanroute befindlichen Flüchtlinge sei 2015 eine „Herrschaft des Unrechtes“ begründet worden, von Polizeigewerkschaftern, die von einer Explosion von „Messerkriminalität“ fantasieren, von Innenministern und Journalisten, die vom „Krieg gegen die Clankriminalität“ träumen. Die Reihe ließe sich fortsetzen. Im Rahmen dieser rassistischen Paranoia, die täglich aus den Verlautbarungen von Polizei, Politik und Medien spricht, wurden eben auch die Shisha-Bars als feindliche Stützpunkte jener markiert, die die Existenz des deutschen Deutschlands gefährden.

Und bei allen individuellen psychischen Problemen der Täter, hier liegt der eminente politische Kern ihrer Taten: die Frontstellung, an der sie als Krieger in den Einsatz gehen zu müssen glaubten, ist eine, die von der deutschen Mehrheitsgesellschaft, von ihren politischen Repräsentanten, ihrer Polizei und ihren Medien aufgemacht wurde. Der Kampf gegen den Terror muss der Kampf gegen eine so verfasste Gesellschaft sein.

Sten.

Rede der Familien und Angehörigen von Ferhat Unvar und Gökhan Gültekin am 22.02.2020 in Hanau (transcript)

Im Namen der Familien verurteilen wir diese barbarische Tat aufs tiefste. Nicht nur wir sind Opfer geworden, als Familie, sondern hier wir alle sind Opfer geworden eines Kranken, Rechtsfeindlichen mit barbarischen Ideologie. Dieser Mensch - das kann man eigentlich keinen Mensch mehr nennen - der hatte ein faschistisches, rassistisches Wert und Gut. Er hat die Menschen, die anders aussahen, die andere Hautfarbe hatten, die eine andere Religion hatten, umgebracht. Wir müssen dazu sagen, diese Opfer, diese Kinder von uns - wir haben hier Kinder verloren, Brüder verloren, Mütter verloren, Vater verloren - sind alles Kinder von Hanau, die sind hier geboren, hier aufgewachsen, hier zur Schule gegangen, und das sind Kinder Deutschlands, und sonst keine anderen. Diese Kinder die Heimat ist hier und nicht woanders, nicht sonstiges. Das sind Kinder von hier, und sonst nirgendwo. Ich möchte betonen, jeder von uns, egal wie der aussieht ob er schwarze Haare hat, blonde Haare hat, ob er kurdisch, türkisch, afrikanisch, sonstige Sprache spricht, er ist ein Kind von hier und sonst nirgendwo.

Wir wollen betonen, dass die Menschen, die dort in den Parlamenten sitzen, die rechtsfeindliche Sachen und Gedankengut verteilen, auf unsere Kosten hier das machen. Wir bezahlen hier Steuergelder. Die sitzen mit unseren Steuergeldern da oben und hier verteilen das Schlechte.

Diese Tat ist eine Tat gegen uns alle, gegen die

Menschlichkeit, gegen Demokratie, gegen alles, was wir als gut einschätzen. Wir müssen aufpassen in diesen schweren Zeiten, wie heute und gestern, dass wir morgen noch alle zusammenhalten. Es kann nicht ein, dass die Solidarität und das das Zusammensein nachlässt. Wir müssen in diesen schweren Stunden, wo die Wunde von uns tief ist und der Schmerz sehr groß ist, müssen wir jetzt noch weiter zusammenwachsen. Wir müssen diesem Faschismus und diesem Rassismus ein Ende setzen.

Eins möchte ich noch sagen. Ferhats Opa kam 1979 nach Deutschland - als Gastarbeiter. Er war Straßenbauer. Damals waren in Hanau die Straßen katastrophal. Er hat hier in Hanau die Straßen mit aufgebaut. Die Tragik ist: Der Täter ist auf den Straßen gefahren, die Ferhats Opa aufgebaut hat. Das kann nicht sein, dass hier wir mit harter Arbeit zusätzlich noch Opfer werden. Wir müssen aufhören, dass wir - auch wenn wir jetzt schwarze Haare haben, andere Sprache sprechen, anders aussehen - unterschieden werden. Es gibt kein Ausländerfreund und Deutschenfreund - wir sind alles eins hier und das muss jeder hier verstehen.

Wir haben einen tiefen Schmerz. Wir haben einen Menschen verloren und die Wunde, die wird nicht heilen. Was uns aber hilft, wenn wir diese Solidarität und diesen Zusammenhalt sehen, dass Menschen, die jetzt nicht mit uns verwandt sind, so eine Anteilnahme haben.

SOLIDARITÄT MIT DEN BETROFFENEN VON HANAU

Das Attentat in Hanau steht in einer Kontinuität rassistischer Gewalt und Rechtsterrorismus in Hessen und bundesweit. Diese Gewalt passiert mitten in unserer Gesellschaft. Wir alle sind nun gefragt, die Hinterbliebenen und Verletzten zu unterstützen und damit ihr Leid anzuerkennen.

Ferhat Unvar
Gökhan Gültekin
Hamza Kurtović
Said Nesar Hashemi
Mercedes Kierpacz
Sedat Gürbüz
Kalojan Velkov
Vili Viorel Păun
Fatih Saraçoğlu
Gabriele Rathjen
#SayTheirNames

Initiative 19.Februar

Nach den rassistischen Morden in Hanau am 19. Februar 2020 haben wir uns auf Mahnwachen, Kundgebungen und Beerdigungen ein Versprechen gegeben: Dass die Namen der Opfer nicht vergessen werden. Dass wir uns nicht allein lassen. Dass es nicht bei folgenloser Betroffenheit bleibt. Die Kameras und Politiker*innen verlassen jetzt wieder die Stadt. Wir bleiben.

Wir gründen eine Initiative, um der Solidarität und den Forderungen nach Aufklärung und politischen Konsequenzen einen dauerhaften Ort zu geben. Wir werden nicht zulassen, dass der 19. Februar 2020 unter den Teppich gekehrt wird - so wie die unzähligen rechten Morde zuvor. Und auch nicht, dass erneut Täter geschützt und ihre Gewalt ver-

harmlos werden.

Es braucht jetzt direkte Unterstützung für Betroffene, Kontakte zu Rechtsberatung und erfahrenen Anwält*innen, psychologischen Beistand und Umzugshilfe, finanzielle Unterstützung und unabhängige Aufklärung.

Und es geht um mehr: Jugendliche und Erwachsene in Hanau sprechen in den letzten Tagen viel darüber, welche Alltagserfahrungen sie mit Rassismus machen – in der Schule, in der Kita, auf der Arbeit, in der Bahn. Auch für diese Gespräche braucht es einen Raum und Vertrauen. Gegen das Vergessen, gegen das Verschweigen, gegen die Angst. Diesen Raum wollen wir schaffen, mit allen gemeinsam, die ihn brauchen, hier, vor Ort.

Wir schaffen einen Raum des Vertrauens. Wir wollen politische Solidarität und Sichtbarkeit. Wir stehen für die Gesellschaft der Vielen.

Hanau ist unsere Stadt, unser Zuhause. So ist es und so wird es bleiben. Hier sind die Angehörigen, Familien und Freund*innen der Opfer und Verletzten. Sie müssen gehört werden. Die nächsten Wochen, Monate und Jahre werden wir uns gegenseitig Halt geben. Und dafür sorgen, dass Konsequenzen gezogen werden – und dass nichts vergessen wird.

Die Bildungsstätte Anne Frank, der Verband der Beratungsstellen für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, die Initiative 19. Februar Hanau, der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma und die Amadeu Antonio Stiftung rufen gemeinsam zu Spenden auf.

Spendenlink:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/hanau>

Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

Gedenken an Semra Ertan

„Meine Schwester hat es jahrelang gesehen und erlebt: Als Ausländerin, als Frau und als gesundheitlich Beeinträchtigte wurde sie immer abgelehnt. Die Arbeitslosigkeit, das Nichtstun-können, haben sie zerstört. Und das in Zeiten, wo Rechtsextremismus und Rassismus am erstarken waren. Meine Schwester war sehr gedankenvoll, ein in sich verschlossener Mensch.“
(Zühal Bilir-Meier über ihre Schwester)

Semra Ertan war politisch aktiv – demonstrierte gegen die NPD-Tarnliste ‚Hamburger Liste für Ausländerstopp‘, die 1982 zur Bürgerschaftswahl antrat. Sie setzte sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Sie war auch Dichterin. In vielen Gedichten bringt sie ihre politischen Perspektiven mit ein, prangert die rassistische Strukturierung der Gesellschaft an und fordert auf, Widerstand dagegen zu leisten.

Am 24.5.1982 verbrannte sich Semra Ertan an der Straßenkreuzung Simon-von-Utrecht-Straße / Detlev-Bremer-Straße aus Protest gegen diese Zustände und um die Aufmerksamkeit der Medien und der Öffentlichkeit auf diese Probleme zu richten. Sie verstarb am 26.05.1982.

Die Erinnerung an Semra Ertan am Leben zu erhalten und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und zu verankern sind Ziele der im Sommer 2018 gegründeten Initiative in Gedenken an Semra Ertan. Zu dieser gehören neben der Schwester Zühal Bilir-Meier und der Nichte Cana Bilir-Meier auch Vertreter*innen anderer Gedenkinitiativen, der GWA St. Pauli und des St. Pauli-Archivs. Im Herbst diesen Jahres wird bei Edition Assemblage ein Buch mit Gedichten und Essays von Semra Ertan erscheinen.

Zu dem Jahrestag ihres Todes wird es am 24. und 26.5. Radiobeiträge in Erinnerung an Semra Ertan geben. Weitere Informationen zum diesjährigen Gedenken werden hier veröffentlicht:
semraertaninitiative.wordpress.com
[instagram.com/semra_ertan_initiative](https://www.instagram.com/semra_ertan_initiative)

Ratschlag

Du Kind, Jugendlicher, Mädchen oder Junge,
lasst euch nicht unterdrücken,
lasst nicht zu das ihr euch die Traum-
bilder von den Wimpfern,
das sie euch den Namen von der Seele,
das sie euch die Stimme aus den Ohren stehlen.
Liebe soll es geben in jedem Menschen,
Für Dich!
Deine Worte sollen verletzen,
den der dich nicht mag.
Kämpft!
Eure Waffen sollen eure Worte sein.
Tötet nicht! Verletzt nur!
Solange euch der Kampf nicht mutlos macht,
Solange ihr den Mut nicht verliert,
seid ihr stark.
Solange der Feind nicht besiegt
Und der Hass nicht weniger wird,
Müsst ihr Widerstand leisten!

Semra Ertan 1980



FREIES RADIO IM MAI

Der heutige Tag im FSK steht im Zeichen des 1. Mai - Dieser steht im Zeichen von Corona-, Wirtschafts-, und ökologischer Krise
Freitag, 01.05.

1968: antiautoritäre Bewegung auf dem Weg in den Autoritarismus ?

Donnerstag, 07.05. um 14.00 Uhr

In dieser Ausgabe von Radio PoPo wollen wir uns mit dem Phänomen der 68er Bewegung auseinandersetzen.

Der heutige Tag im FSK steht im Zeichen des 8. Mai - Dieser steht im Zeichen von „Hanau“ und einer Behauptung von „Befreiung“
Freitag, 08.05.

Lignas Music Box: Angst & Furcht

Sonnabend, 09.05. um 20.00 Uhr

Niemand sollte leichten Mutes an verbotene Türen klopfen. Zumal sich diese knarrend öffnen und einen Blick auf etwas Verborgenes eröffnen können, von Spinnweben verhüllt, im schwachen Licht nur schwer auszumachendes. ... Ruft uns einfach unter der Studiotelefonnummer 432 500 46 an, Musik und Ängste sind uns willkommen.

Auch wenn gilt: Fürchtet doch nicht so den Tod und mehr das unzulängliche Leben! (so Brecht in Die Mutter. Leben der Revolutionärin Pelagea Wlassowa aus Twer).

SARS-COV-2 von Links betrachtet - Folge II

Dienstag, 12.05. um 09.00 Uhr

In dieser Folge beschäftigen wir uns unter anderem mit dem Verhältnis von Autoritarismus und Demokratisierung in Zeiten der Krise. Davon ausgehend wollen wir gemeinsam Überlegungen für eine linke Praxis entwickeln, die über Nachbarschaftshilfe ein „Zurück zum vermeintlichen Status Quo“-Wünschen hinausreicht.

Die Untüchtigen von 2013: Militärputsch in Chile und seine Auswirkung auf Deutschland

Donnerstag, 14.05. um 09.00 Uhr

Das brutale Vorgehen des chilenischen Militärs unter General Augusto Pinochet unter den Augen der Weltöffentlichkeit hat eine ganze Generation erschrocken, viele empört, und einige weiter radikalisiert.

Die Untüchtigen von 2013: Carlos De los Rios

Donnerstag, 14.05. um 10.30 Uhr

In den 1970er und 80er Jahren im bewaffneten Widerstand gegen die Pinochet-Diktatur in Chile, kämpfte auch an der Seite der Sandinisten in Nicaragua. An verschiedenen spektakulären Ausbrüchen und Befreiungen politischer Gefangener beteiligt.

Durch die Nacht: Das Centro Sociale und andere linke (Frei-) Räume in Zeiten von Corona
Montag, 18.05. um 20.00 Uhr

Das Centro ist ein kulturpolitisches und selbstorganisiertes Stadtteilzentrum in Hamburg. Seit März ist auch dieses Haus wie viele andere selbstverwaltete Zentren dieser Stadt geschlossen.

Ein guter Grund, im „leeren Saal“ einige Freund*innen zum Thema „linksradikale Zukunft“ zu interviewen.

07:00 Der heutige Tag im FSK steht im Zeichen des 1. Mai - Dieser steht im Zeichen von Corona-, Wirtschafts-, und ökologischer Krise
redaktion3@fsk-hh.org

08:00 „Das Unglück muß zurückgeschlagen werden“
What's left? ... kann heißen: Was ist übrig? oder: Was ist überhaupt links? Lokomotive der Geschichte? Anwältin der Bedürfnisse? Versöhnerin der Völker? Liga der Weltenretter? Dienstleisterin der Solidarität? Klub der allgemeinen Wohlfahrt? Bulldozer der Humanität? Partei? Bewegung? Verwalterin der Traditionspflege? Sachzwang FM mit zwei Vorträgen: „Geschichte und Verfall der Linken“ und „Lob der Kulturindustrie“ gehalten von Jan-Georg Gerber. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.aффbawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 The Bridge Radio
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 29/11/2004 – Amon Tobin, DK
This week its the exclusive Amon Tobin Solid Steel mix - directors cut. Recorded live in Australia!. DK closes up the shop in his own inimitable style with tracks from Rainstick Orchestra and Shuggi Otis among others. The calm after the storm! (Vintage show from 2004) | www.solidsteel.net

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
Scholz Volxt. Schröder. Ihr schreibt.

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps
Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

19:00 Anti(Ra)idio
Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ... | redaktion3@fsk-hh.org | <https://deadbylaw.blackblogs.org/>

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet
<https://www.facebook.com/clapyourfeet.de>

09:00 Nichtrepräsentativer Pressespiegel - J'ADORno la critique

„Was sind das für Zeiten, wo / Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist / Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!“

(Bert B.)
Zum samstäglichem Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Pressluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung und vergewissern uns unserer eigenen Verstrickung in das Verhängnis. Denn „[...] es ist keine Schönheit und kein Trost mehr außer in dem Blick, der aufs Grauen geht, ihm standhält und im ungemilderten Bewußtsein der Negativität die Möglichkeit des Besseren festhält.“ J'(ADORno) la critique, ohne Filterkaffee. | earlyearth@riseup.net
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta
Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch.
Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitopimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:30 Antifa Info
antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom
Progressive Rock, Hard Rock und Metal - Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet Ihr unter: www.rockbottom-music.de

09:00 gökkuşağı

11:00 re[h]v[j]o[l]ite radio
feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit. | <http://rehvvollte.blogspot.eu>

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radyo Azadi
redaktion3@fsk-hh.org

19:00 das BRETchen

Info | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung. Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae. | <http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben. | emotainment@gmx.net

02:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 04.05.2020

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ,the broadest beats‘.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons. DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut has pioneered for nearly as long as the radio show. | solidsteel@fsk-hh.org | <http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadınlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[jo][l]te radio

wiederholung vom vortag. | <http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 It's All About Punk Show

Show about new and old underground punk music. Reviews on local punk scenes, festivals, shows. Interviews with bands and just great people from everywhere. Twice a month live on FSK Radio Hamburg 93.0 FM. 1st Monday & 3rd Sunday: 12-2 a.m. | <https://www.mixcloud.com/itsallaboutpunks-how/> | <https://www.facebook.com/itsallaboutpunkshow/> | itsallaboutpunkshow@gmail.com

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragsdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

15:30 open

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Die monatliche Kolumne von

Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - Kolumne bei FSK. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Radio Urban Beat Flo

Wir spielen afrikanische, orientalische, asiatische und electro cumbia mit Schwerpunkt Elektronische Dance Music.Urban Beats. NO BORDERS. Streetmusic/Urban Beats aus den Zentren wie Durban(Südafrika), Kinshasa, Beirut, Tel Aviv,Kairo,Lagos... sowie an „Migranten“ aus Lissabon, Paris, Amsterdam, Athen, London... Manchmal auch von traditionellen Musikern gespielt oder in experimenteller Form, incl. Label- und Artist Portraits. Live aus dem Fsk-Sendestudio mit Vinyl präsentiert von Mrs. Afronaut und DJ Hardy. | <https://hearthis.at/radiourbanbeatflo/> | <https://hearthis.at/mrsaufonaut/> | hardy.storz@web.de

19:00 PB-Radio

PB Radio ist eine Anti-Knast-Radiosendung in Solidarität mit den drei von der Parkbank. Neben Informationen zu der aktuellen Situation der drei und anderen Gefangenen, gibt es verschiedene Beiträge zu dem Thema Knast, außerdem Soligrüße, Musik und was sonst dazu beiträgt, die Isolation hinter den Mauern zu durchbrechen. Mail: pb-radio@riseup.net und redaktion3@fsk-hh.org.

20:00 recycling: Nicht schon wieder, nicht immer noch – Faschismus in Deutschland

Die Ereignisse auf der Faschismusskala für Deutschland seit unser vorletzten Sendung überschlagen

sich: die Morde in Hanau, die Wahl in Thüringen, Anschläge auf Shishabars und Personen, die als nicht-deutsch eingelesen werden, die brutale Schließung der EU-Außengrenze in Griechenland und die Aussetzung des Asylrechts – Nazis und faschistische Politik überall. Für uns hängen diese Themen alle zusammen und werden in ihrer Gesamtheit diskutiert und analysiert. Dazu haben wir wie immer Gäste eingeladen, die uns zu verstehen helfen und mit denen wir überlegen, wie das alles aufgehalten werden kann. | recycling@fsk-hh.org | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Wutpilger Streifzüge

redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Koch oder Pettenkofer, Agamben oder Žižek, das hat sich wohl erledigt. Der Virus selbst ist ideologiefrei, der Umgang damit nicht. Cancelled concerts of the week und Musik passend zum kommenden 8. Mai. | jetzmann@web.de | <https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

00:00 Maximum Rocknroll Radio

MRR Radio is a weekly radio show and podcast featuring DIY punk, garage rock, hardcore, and more from around the world. Our rotating cast of DJs picks the best of the best from our astounding, ever-growing vinyl archive—55,000 records and counting! | <http://maximumrocknroll.com/radio/>

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmerigen Artikulationen.

DIENSTAG, 05.05.2020

07:00 recycling

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 die ganze platte: Ashtray Navigations -

A Paper Bag Breathing In And Out/ Memoirs Of An Aesthete

Hier was für die wirrologen unter euch: die neuste CD-R von Ashtray Navigations - A Paper Bag Breathing In And Out. Ashtray Nagigation ist das projekt von Phill Todd aus england. Sie gibt es schon seit jahrzenten, sind aber jetzt zum trio angewach-

sen. | thomas@fsk-hh.org

14:00 archive & augenzeugen: Art & Technique 2-

Climax/Burka For Everybody

Sehr obskure französische experimental elektronik band mit einer platte von 1981, jetzt wieder veröffentlicht auf dem spanischen label Burka For Everybody. | thomas@fsk-hh.org

15:00 Radio Gagarin

17:00 Schwarze Klänge

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK! Jeden 1. Dienstag im Monat. | schwarzzeklaenge@gmx.net | <http://www.schwarzzeklaenge.de>

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin | redaktion3@fsk-hh.org | <http://juedischerundschau.de/>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 06.05.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tirsurs sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

10:00 gökkuşağı

redaktion3@fsk-hh.org | <http://hayirplatformu.eu>

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band.

14:00 Freibaduniversität

Ob die Freibadsaison dieses Jahr eröffnet? Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. – Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion ... | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org | http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 HoPo Express #98 How to make a radio: Coronahilfen gegen Milieuverschlebung

Für die viele wirtschaftlichen Unternehmungen bedeutet hat die aktuelle Pandemie herbe, zum Teil bedrohliche Auswirkungen. Die Politik kümmert sich und versucht abzumildern - nach dem Prinzip, wer hat, dem wird gegeben und wer nicht, der bekommt auch nichts. Betriebe bekommen Beihilfen, Lohnabhängige Kurzarbeitergeld und Kindergeldzuschlag, Hartzler:innen bekommen nicht einmal den. Die Bedürfnisse von Geflüchteten und Leuten ohne Papiere werden in der Öffentlichkeit weitgehend ausgeblendet. Wir wollen uns in einer Livesendung dem Widerspruch, von sich als sozial bezeichnender Politik und sozialem Handeln annehmen. Mehr Infos und Kontakt zu unserer Sendung findet ihr unter www.rebo-uhh.de/hopoexpress | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://jemande.de>

22:00 Hirntod

redaktion3@fsk-hh.org

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. | info@anothernicemess.com | <http://www.anothernicemess.com>

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 07.05.2020

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Der globale Antisemitismus

14:00 1968: antiautoritäre Bewegung auf dem Weg in den Autoritarismus?

dieser Ausgabe von Radio PoPo wollen wir uns mit dem Phänomen der 68er Bewegung auseinandersetzen. Dazu beleuchten wir einige Fragen. Wie wurde die Bewegung medial dargestellt und wie passt das mit ihrer Realität zusammen? Was hat die damalige Notstandsgesetzgebung mit unserer heutigen Situation in und nach der Corona-Krise zu tun? Wie kann der Verlauf der Bewegung begriffen werden, die als antiautoritärer Studentenprotest begann, dem die Kritik des Antisemitismus und Nationalsozialismus ein Hauptanliegen war und sich später autoritär in den K-Gruppen neuorganisierte? Die Sendung wird wie immer mit neuer und nicht so neuer Musik begleitet. Radio PoPo: Radio für Politik und Popkultur | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 08.05.2020

07:00 Der heutige Tag im FSK steht im Zeichen des 8. Mai - Dieser steht im Zeichen von „Hanau“ und einer Behauptung von „Befreiung“

redaktion3@fsk-hh.org

08:00 HoPo Express #99: „Elmshorn ist freie Stadt.“ (Transparent im Mai 1945)

In den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges rücken die Alliierten Truppen auf das Gebiet des Deutschen Reiches vor. Während vielerorts die Alliierten die Befreiung brachten, bereiten sich besonders linke Arbeiter:innen darauf vor die Naziherrschaft von innen heraus zu beenden. Es waren häufig jene daran beteiligt, welche erst kürzlich aus Gefängnissen und Konzentrationslagern entlassen bzw. befreit wurden und jene, welche in der einen oder anderen Form im Untergrund, im Widerstand anhaltend aktiv waren. Die kleine Stadt Elmshorn erlebt im Mai 1945 tatsächlich eine Selbstbefreiung, welche an vielen anderen Orten wie Hamburg, Kiel und Lübeck scheitert. In anderen Städten wie Konstanz und Solingen gab es partielle Erfolge. Diese Sendung soll an jene Widerständler:innen erinnern, welche nicht auf die Befreiung durch die Alliierten warten konnten, sondern unter Einsatz

ihres Lebens versuchten die Naziherrschaft schnellst möglichst zu beenden.
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Dünnes Eis

Politik und Umwelt, Umweltpolitik, Klimadings uvm. Solange wir noch nicht ausgestorben sind liefern wir live jeden 2. Freitag des Monats Berichte und Diskussion zum Klimawandel, Politik und Ökonomie. System change AND climate change. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 31/01/2005 – DJ Food, Laurent Garnier

Strictly Kev's magnum opus - „Raiding The 20th Century - (Words & Music expansion) - 168 tracks in 59 minutes and the sound of Paul Morley waxing lyrical over Steve Reich, Alvin Lucier and B*st*rd pop. Laurent Garnier guests with a selection that takes in disco, roots, techno and all points in between. Watch out for tracks from King Tubby, Dizzy Gillespie, Marcelo and many more.
(Vintage show from 2005) | www.solidsteel.net

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Freies Radio aus Schleswig Holstein; jetzt nicht länger ätherisches Randgebiet.
<https://radio-fratz.de/>
<https://freiesradio-nms.de/>
<http://www.freie-radios-sh.org/>
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Street Dreams

19:00 Anti(Ra)dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...
redaktion3@fsk-hh.org | <https://deadbylaw.blackblogs.org/>

20:00 Radio Gagarin - altbewährtes und neuheiten im mix

Antifaschistisches und anderes. | thomas@fsk-hh.org

22:00 Doctore Xyramat

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

Unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

SAMSTAG, 09.05.2020

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998

im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

Soulful music for open minded music lovers.

19:30 CORAX AntiFa Info

redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

20:00 Lignas Music Box: Angst & Furcht



Niemand sollte leichten Mutes an verbotene Türen klopfen. Zumal sich diese knarrend öffnen und einen Blick auf etwas Verborgenes eröffnen können, von Spinnweben verhüllt, im schwachen Licht nur schwer auszumachendes. Begleitet von dem Rascheln ausgebleichter Blätter und sich zitternd bewegender, dürrer Zweige, ist es schneller zu spät, als wir im dämmrigen Halbdunklen erkennen können. Doch was wir erblicken, ist etwas, das mit unserer Angst korrespondiert. Vollendet mag es das schiere Grauen sein. Bis das Blut gefriert oder zumindest die Haare zu Berge stehen. Doch dies wird die Ausnahme sein...

„[...] es steht fest, dass das Angstproblem ein Knotenpunkt ist, an welchem die verschiedensten und wichtigsten Fragen zusammentreffen, ein Rätsel, dessen Lösung eine Fülle von Licht über unser Seelenleben ergießen müsste. Ich werde nicht behaupten, dass ich Ihnen diese volle Lösung geben kann [...]“

So Sigmund Freud in seiner Vorlesung über Die Angst (1916). Wir werden keinesfalls mehr versprechen können, diese eine, zufriedenstellende Lösung wird es kaum geben. Aber wir wollen der Angst nachgehen, vor allem musikalisch. Und ihre zahlreichen Spielarten erkunden. Denn ungezählt sind diese.

Und uns damit beschäftigt, wie man diese tilgen kann. Zum Beispiel, in dem man sie von einem Konzertpublikum vor Beginn der Show notieren lässt und später auf der Bühne die Zettel vorliest

und sich danach einverleibt – wie eine französische Band es praktizierte. Einfach die Ängste symbolisch aufheben. Sie nicht unsichtbar oder unbewusst halten, sondern materiell anerkennen und öffentlich machen. Wir werden den Musikern in dieser Sendung vielleicht nahefeiern, auf alle Fälle Stift und (Ess)papier bereithalten. Um sie zu notieren, die Ängste vor der Zukunft, dem Verlust von diesem und jenem, dem Verlaufen und Sich-Verirren, der diffusen Dunkelheit, einem Virus, der Wildnis, dem Nicht-enden-Wollen der Nacht, der Endlichkeit des Lebens, der Sinnlosigkeit, dem Realen und Symbolischen, dem Rohen und Gekochten und allem anderen, welches uns ein Unbehagen einflößt.

Ruft uns einfach unter der Studiotelefonnummer 432 500 46 an, Musik und Ängste sind uns willkommen.

Auch wenn gilt: Fürchtet doch nicht so den Tod und mehr das unzulängliche Leben! (so Brecht in Die Mutter. Leben der Revolutionärin Pelagea Wlasowa aus Twer).

lmb@fsk-hh.org | <https://www.facebook.com/LignasMusicbox>

23:00 Reizüberflutung

SONNTAG, 10.05.2020

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 Anti(Ra)dio

13:00 Falando com... Im Gespräch mit...

15:00 Aufruhr

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

18:30 Crackhouse Kochradio



Informativer als die Tagesschau und besser aussehend als Angela Merkel. Der Täubling! Baustelle! David Guetta! David Bowie? uvm. Warum? Weil wirs können! Crackhouse Kochradio feiert Geburtstag, und wir laden alle unsere Freunde zu uns nach Hause ein. Rezeptberaterin Jil Da-

mour zeigt uns geile Sachen mit Auberginen, Affenmesserkämpfe, Live Musik, Gewinne Gewinne Gewinne. Traumhaft schön und einfach funny. Seid bereit für den fulminanten Jahresrückblick der bestaussehendsten Radioköche! Hier sind Faaabse und Feeeeelix. Wer mit Jil mithalten möchte, kauft folgendes ein: 1 Teebeutel eurer Wahl, 1.FL Cremant, 3-4 Auberginen, 1 Bund glatte Petersilie, 500g Dosentomaten (ohne haut!), 3 Scharlotten oder weisse Zwiebel, Knobi (frisch), Zucker, Salz, Pfeffer, Orgeano, Gemüsebrühe, Mehl, Balsamico, Bratöl, für die vegetarische Variante ein Stück Parmesan. Für Fragen, Rezeptideen, Feedback und Bilder von eurem Essen, schickt uns eine E-Mail an Kochradio@gmx.de | redaktion3@fsk-hh.org

20:30 Wo keins ist, ist keins. Diskussion über Dialektik. Meditationen zur Metaphysik 12

Den Wunsch als (schlechten) Vater des Gedankens zu begreifen, hat immer die Aufklärung motiviert, da aber diese auch über sich aufgeklärt werden muss, ist das erst einmal zu diskutieren, so dass die Negative Dialektik damit auch endet. *„Gegenstand von Kritik ist ... nicht das Bedürfnis im Denken sondern das Verhältnis zwischen beiden. Das Bedürfnis im Denken will aber, daß gedacht werde. Es verlangt seine Negation durchs Denken, muß im Denken verschwinden, wenn es real sich befriedigen soll, und in dieser Negation überdauert es, vertritt in der innersten Zelle des Gedankens, was nicht seinesgleichen ist. Die kleinsten innerweltlichen Züge hätten Relevanz fürs Absolute, denn der mikrologische Blick zertrümmert die Schalen des nach dem Maß des subsumierenden Oberbegriffs hilflos Vereinzelten und sprengt seine Identität, den Trug, es wäre bloß Exemplar. Solches Denken ist solidarisch mit Metaphysik im Augenblick ihres Sturzes.“* (Adorno) | redaktion3@fsk-hh.org | <http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:30 UBRadio Salon #322

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Net-cast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 16 March 2014 / with Big City orchestra / Theme: „OHM Sweet OM...“

00:30 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 11.05.2020

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘. | solidsteel@fsk-hh.org | <http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholung vom Vortag | redaktion3@fsk-hh.org | <https://deadbylaw.blackblogs.org/>

12:00 Musikredaktion

14:00 ninki_nanka fm

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Radio Urban Beat Flo

Deep in the shadow Pt. 3 | hardy.storz@web.de | <https://hearthis.at/radiourbanbeatflo>

19:00 Info

20:00 Aufruhr - Neues aus dem Ruhrgebiet

Antifaschistische Themen aus dem Ruhrgebiet. Kontakt/Themenvorschläge: xende@riseup.net | <http://www.jxen.de> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 AK Kritik der Wissenschaften:

SARS-COV-2 von Links betrachtet - Folge II

Text zu dieser Sendung morgen, Dienstag um 09.00 Uhr hier im Transmitter. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Immerhin gibt es interessante Konzerte, die ausfallen könnten oder die eine Risikogruppe nicht besuchen dürfte. Fly Pan Am (Stubnitz), Horse Lords (Kampnagel), Tamikrest (Knuist) ... | jetzmann@web.de | <https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

00:00 Maximum Rocknroll Radio

MRR Radio is a weekly radio show and podcast featuring DIY punk, garage rock, hardcore, and more from around the world. Our rotating cast of DJs picks the best of the best from our astounding, ever-growing vinyl archive—55,000 records and counting! | <http://maximumrocknroll.com/radio/>

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautför-migen Artikulationen.

07:00 Aufruhr

09:00 SARS-COV-2 von Links betrachtet - Folge II

Ein Gespenst geht auch in der Linken um: Das Corona-Virus. Umso wichtiger, die Analyse nicht nur den Virolog*innen zu überlassen. Wir analysieren die Entwicklungen der letzten Wochen und legen dabei insbesondere einen Fokus auf die Rolle und das Wirken der Linken. In dieser Folge beschäftigen wir uns unter anderem mit dem Verhältnis von Autoritarismus und Demokratisierung in Zeiten der Krise. Davon ausgehend wollen wir gemeinsam Überlegungen für eine linke Praxis entwickeln, die über Nachbarschaftshilfe ein „Zurück zum vermeintlichen Status Quo“-Wünschen hinausreicht. Dabei spielt für uns auch die Frage nach einer echten internationalen Solidarität eine Rolle, die für uns das Gegengewicht zur Standortlogik und Nationalisierung bilden muss. | redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht< Austauschsendung von Radio Blau. | <http://mrspepstein.blogspot.com>

17:00 Refugee Radio Network / MIGRANTPOLITAN RADIO

MIGRANTPOLIT | ISM hinterfragt Grenzen jeder Art. Es zeigt uns, dass die globale Mobilität von Körpern, Kapital und Daten miteinander in Zusammenhang stehen. Diese Praxis steht seit dem „Sommer der Migration“ 2015 und durch den europaweiten Anstieg reaktionärer rechtspopulistischer Meinungen im Fokus: on Air Talk Show Empresario King Shaka Larry Presents MIGRANTPOLITAN RADIO on FSK 93.0fm Larry brings you trendy current music types, both African and International with snippets of information found within the circle of the serious news breaks, the soft entertainment breaks and sometimes the oddities that abound. refugeeradionetw@gmail.com

<http://refugeeradionetwork.net>

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung.

MITTWOCH, 13.05.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag.

08:00 rotten system! - rotten world? -

[exit!-Lesekreis HH]

Vorträge des exit!-Seminars 2013 „*Gesellschaftliche Naturverhältnisse*“, Teil 2 Johannes Bareuther „Zum Androzentrismus der naturbeherrschenden Vernunft“ (siehe auch der gleichnamige Text in EXIT!, Heft 12). Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Entstehung der neuzeitlichen Naturwissenschaften und der kapitalistischen Vergesellschaftung, aus dem sich auch deren destruktive Tendenzen erklären. Der Vortrag stellt, dabei an die feministische Wissenschaftskritik anknüpfend, Überlegungen an, wie eine wert-abspaltungs-theoretisch akzentuierte Kritik der Naturwissenschaft aussehen kann. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der historischen Konstitutionsphase um das 17. Jahrhundert. Das Referat arbeitet die Grenzen des Buches „*Im Takt des Geldes*“ von Eske Bockelmann sowie den Zusammenhang von Geschlecht und Wissenschaft heraus und nimmt Bezug auf den grundlegenden Text „*Bewusstlose Objektivität*“ von Claus Peter Ortlieb.

redaktion3@fsk-hh.org

<https://exit-lesekreis-hh.de>

10:00 gökkuşağı

redaktion3@fsk-hh.org | <http://hayirplatformu.eu>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Zikkig

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt. ICANN? You can? We do not know but we will see. | redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 17grad

Abendzeitung | <http://17grad.net> | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Tortenboden

Straßenradio - Tortenboden ist der Untergrund. Einmal im Monat reden wir über die Straße mit der Erwartung, sie wird sich bewegen. Diskutieren und Rezitieren: Torte essend Hamburgs Straßenmagazin vor Augen im Sinn. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Grenzfall

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 14.05.2020

09:00 Die Untüchtigen von 2013: Militärputsch in Chile und seine Auswirkung auf Deutschland

Kaum ein Ereignis der jüngeren Geschichte hat die deutsche und europäische Linke so nachhaltig geprägt wie der Militärputsch in Chile vor 40 Jahren. Ob Hausbesetzer, Friedensaktivist oder K-Gruppen Mitglied – das abrupte und blutige Ende des einzigartigen sozialistischen Experiments von Salvador Allende, die Revolution friedlich und durch demokratische Wahlen legitimiert zu vollziehen, ohne sich an Moskau zu orientieren, ließ niemanden kalt. Das brutale Vorgehen des chilenischen Militärs unter General Augusto Pinochet unter den Augen der Weltöffentlichkeit hat eine ganze Generation erschrocken, viele empört, und einige weiter radikalisiert. Was war das besondere an Chile? Warum besaß dieses Ereignis einen so großen Stellenwert für die Menschen damals in Deutschland? Was bedeutete das im einzelnen für eine politische Praxis ganz konkret hier in Deutschland? Aufzeichnung der Untüchtigen vom 15.09.2013. | <http://www.dieuntuechtigen.com/audio/> | redaktion3@fsk-hh.org

10:30 Die Untüchtigen von 2013: Carlos De los Rios

In den 1970er und 80er Jahren im bewaffneten Widerstand gegen die Pinochet-Diktatur in Chile, kämpfte auch an der Seite der Sandinisten in Nicaragua. An verschiedenen spektakulären Ausbrüchen und Befreiungen politischer Gefangener beteiligt.

Carlos De los Rios ist und war Psychoanalytiker, Schriftsteller, Künstler und Filmemacher. Er lebt jetzt in München und arbeitet und forscht zu Psychiatrie, Kunst und Befreiung, mit aktuellem Schwerpunkt auf die NS-Ausstellung „Entartete Kunst“.

Über das ganze Leben sprach mit ihm Roger Behrens 2013 im GOLEM. Dr. Heidi Savaleria hat übersetzend sich aktiv in das Geschehen eingemischt...

| redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Hafenradio ist Schüler*innenradio

Schulprojekt | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Muntu Kamãa

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser... | <http://zomia.blogspot.de> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 15.05.2020

07:00 Quarantimes

08:00 refugee support in Bosnien

fighting pushbacks; Wiederholung der Aprilausgabe Luxusprekariatsluxus - die Steinhäuserin und ihr Alltag. | <https://bit.ly/39XaCYv> | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 The Bridge Radio

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 25/07/2005 - DJ Food, Caribou, Colleen

Strictly Kev offers a downbeat, jazzy, soulful selection - new cuts from The Herbaliser, Loka and One Self. Plus bingo hiphop from Pre-

fuse 73, Nostalgia 77 and Harmonic 33! Then Leaf Records take over with mixes from Caribou and Colleen. Music from the left side including The Zombies, Dorothy Ashby, Albert Ayler, John Cage, Duke Ellington, United States Of America and Delia Derbyshire. (Vintage show from 2005) | www.solidsteel.net

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ... | redaktion3@fsk-hh.org | <https://deadbylaw.blackblogs.org/>

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:

<http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studio-gäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 16.05.2020

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998

im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 ¡Despertó!



Las señales abiertas de América Latina - Die offenen Frequenzen Lateinamerikas | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 vibes abroad radio show

redaktion3@fsk-hh.org

18:00 Multiplication de l'Amusement

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 CORAX AntiFa Info

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. | <http://www.rewindradio.de>

00:00 It's All About Punk Show

Show about new and old underground punk music. Reviews on local punk scenes, festivals, shows. Interviews with bands and just great people from everywhere.

Twice a month live on FSK Radio Hamburg 93.0 FM. 1st Monday & 3rd Sunday: 12-2 a.m. | <https://www.mixcloud.com/itsallaboutpunkshow/> | <https://www.facebook.com/itsallaboutpunkshow/> | itsallaboutpunkshow@gmail.com

SONNTAG, 17.05.2020

09:00 gökkuşağı

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Apartmenthaus A

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 The Soulprofessor Presents Strictly Vinyl

22:00 Monomal & Muttermahl TV

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 18.05.2020

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ,the broadest beats'. | solidsteel@fsk-hh.org | <http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f.

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst. | info@zonic-online.de | <http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen Prof. Dr.

Marianne Pieper: quo vadis queer studies?

Zur Situation und Zukunft queerer Theorie und Praxis. Hier reflektiert Prof. Dr. Pieper sehr persönlich über ihr langjähriges Engagement für queer studies an der Universität Hamburg, die kurzfristig erfolgreiche Etablierung eines hochschulübergreifenden Studiengangs Gender und Queer-Studies in den 2000er Jahren, sowie Kämpfe um und Perspektiven auf queer studies in Hamburg und darüber hinaus.

Queer studies provozieren in einem erstaunlich starken Maß, seit ihrem Aufkommen im deutschsprachigen Raum in den 1990er bis heute. Polemiken gegen eine vermeintliche queer-studies Hegemonie kommen aus diversen politischen Lagern, aktuell jedoch verstärkt von völkischen Rechten im Spektrum der AfD. In Prof. Dr. Piepers Vortrag wird deutlich, dass queer theory einen Stachel hat, der auch durch

den nächsten und übernächsten cultural turn nicht einfach verschwindet und dessen subversives Potential nicht so leicht –wie der häufige Vorwurf– in neoliberalen Differenzierungs- und Verflüssigungs-Anforderungen aufgeht. Die Dekonstruktion vermeintlich natürlicher Ordnungen bleibt eine starke erkenntnistheoretische Perspektive, und darüber hinaus befeuern queere Theorie-politische Interventionen und Strategien eine linksemanzipatorische Arbeit und eröffnen Bündnispolitiken, die nicht über Identitäten laufen.

Hier überschneiden und reiben sich auch Konzepte von queer und Intersektionalität. Zu den Abgrenzungen und Verbindungen zwischen „*queer*“ und „*Intersektionalität*“ äußert sich Prof. Dr. Pieper so unaufgeregt und klar, wie es selten zu hören oder zu lesen ist.

redaktion3@fsk-hh.org | <http://agqueerstudies.de/>

15:30 open

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Neue Musik aus China

19:00 PB-Radio

PB Radio ist eine Anti-Knast-Radiosendung in Solidarität mit den drei von der Parkbank. Neben Informationen zu der aktuellen Situation der drei und anderen Gefangenen, gibt es verschiedene Beiträge zu dem Thema Knast, außerdem Soligrüße, Musik und was sonst dazu beiträgt, die Isolation hinter den Mauern zu durchbrechen. Mail: pb-radio@riseup.net und redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Durch die Nacht: Das Centro Sociale und andere linke (Frei-) Räume in Zeiten von Corona



Der Angst vor dem Virus SARS-CoV-2 setzen wir Solidarität, Ruhe und Fakten entgegen. Das Centro ist ein kulturpolitisches und selbstorganisiertes Stadtteilzentrum in Hamburg. Seit März ist auch dieses Haus wie viele andere selbstverwaltete Zentren dieser Stadt geschlossen.

Ein guter Grund, im „*leeren Saal*“ einige Freund*innen zum Thema „*linksradikale Zukunft*“ zu interviewen.

Wo sehen Sie eine langfristige (& belastungsarme) Perspektive für das Haus und wie schützen Sie sich vor dem Virus? Seid live dabei unter 432 500 46

redaktion3@fsk-hh.org

<https://www.centrosociale.de/>

22:00 ZPS

23:00 AUSFLUG

Wehe Wire (Markthalle) oder Östro 430 (Hafenklang) fallen aus. Im Rahmen des montäglichen Themenabends gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „*AUSFLUG*“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von ihm interessierenden (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe!

jetzmann@web.de

<https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

00:00 Maximum Rocknroll Radio

MRR Radio is a weekly radio show and podcast featuring DIY punk, garage rock, hardcore, and more from around the world. Our rotating cast of DJs picks the best of the best from our astounding, ever-growing vinyl archive—55,000 records and counting! | <http://maximumrocknroll.com/radio/>

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 19.05.2020

07:00 Durch die Nacht

09:00 Musikredaktion

10:00 ZPS

Vom gestrigen Abend.

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart. | <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php> | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Das offene dritte Ohr

19:00 Info Latina

20:00 FEMLAB spricht

FEMLAB richtet sich betont an Interessierte mit geringen Vorkenntnissen zum Thema Feminismus, möchte Grundlagenwissen vermitteln, Hemmungen abbauen und für die Themen Feminismus, Gleichberechtigung, Alltagssexismus und Diskriminierungserfahrungen sensibilisieren. Mit dieser Radiosendung führen wir das Konzept unseres Events von Oktober '19 fort. | <https://www.femlab-hamburg.org/> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 20.05.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Inkasso Hasso

10:00 gökkuşağı

<http://hayirplatformu.eu> | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag. | <http://www.17grad.net> | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: <http://www.aufgeladenundbereit.com>

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Plateau

Ein monatlicher Vorgeschmack zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg. Das Radio Magazine des digitalen Reflexions Platform Plateau. | <http://www.plateauhamburg.de> | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | <http://www.gumbofrisstschmidt.de/> | info@gumbofrisstschmidt.de

23:00 RadioSpielplatz

01:00 Nachtsprogramm

DONNERSTAG, 21.05.2020

09:00 3 x Lesung: Clemens Böckmann, Franziska Füchsl und Christoph Szalay

Clemens Böckmann: Irgendwas musste ich mir einfallen lassen

Uta ist 72 und wohnt in einem Ein-Zimmer-Apartment. Trotz ihres hohen Alters ist sie noch immer als Sexarbeiterin tätig. Dabei hat sie in ihrem Leben viele unterschiedliche Berufe ausgeübt; Floristin, Tapeziererin, Fachverkäuferin und Imbissbetreiberin. Lange Jahre hat sie als Servicemitarbeiterin in unterschiedlichsten Hotels der DDR gearbeitet. Die meiste Zeit aber hat sie sich als Sexarbeiterin ihr Geld verdient. Über sieben Jahre war Uta dabei Inoffizielle Mitarbeiterin des Ministeriums für Staatssicherheit. Ausgehend von den Interviews entwickelt sich eine zweite, eigenständige Erzählposition, die die Ich-Erzählerin einrahmt, Orte, Figuren und Abläufe verbindet und der Ich-Erzählerin von außen folgt. Dem gegenüber werden Ausschnitte aus den STASI-Akten in den Text eingeflochten, sowohl Berichte Uta's als auch Berichte über sie. Diese Akten widersprechen nicht selten den beiden anderen Erzählinstanzen, die einzelnen Stimmen wi-

derlegen sich, verfangen sich in Uneindeutigkeiten, können letztlich nicht in jeder Szene den Ablauf eindeutig klären.

Franziska Füchsl: Tagwan

Das Prosadebüt „Tagwan“ von Franziska Füchsl erzählt von Wanderschaften durch wunderliche Landstriche, in denen eine Scheuche, eine Wache und eine Lumpensammlerin tagwandeln. Begegnungen mit einer einbeinigen Puppe, einem sprechenden Spat, Pinocchio und dem Flicker Woitsch akzentuieren das Widerspenstige, das allen Figuren und deren Ambiente anhaftet. Durch das Aufklauben, Abklopfen und Streuen von dialektalen oder teils schon lange aus dem Sprachgebrauch verschwundenen Wörtern stellt die Autorin ein faszinierendes, gleichsam aus der Zeit gefallenes Textgebilde her.

Christoph Szalay: Rændern

Berg, Wald, Wiese, Tal und See: Als Gegenposition zum zitathaft vorgeführten Diskurs sogenannter Identitärer entwickelt Szalay für RÄNDERN eine virtuose Poetik des Entwurfs. In der feingliedrigen Zusammenführung von kulturwissenschaftlichem und touristischem Material mit sprachreflexiven Lyrismen und englischsprachigen Hip-hop-Zitaten vollzieht sich eine spannungsreiche Inszenierung von Vorläufigkeit, Pluralismus und Offenheit, unter deren Vorzeichen die Frage „Was ist Heimat?“ jenseits obsoleter Begrifflichkeit neu gestellt werden kann.

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar | <http://spektakel.blogspot.de> | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 metronight



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«
Lenin

www.konkret-magazin.de

konkret
Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.



Große Brunnerstr. 66

el rojito
Biocaffee
aus eigener
RÜSTUNG
SolidARISCH!

www.el-rojito.de

"Ich lenke Getränke"
-ab 8 Kisten in Hamburg-
wir tippen auf:
premium bier
Hand zu Hand-Schorlen
Flash-Inju und natürlich
KGB-Sekt für bewegte Zeiten

Im Kampf gegen den Durst
040-85 110 35
durst@kgb-getraenke.de



www.kgb-getraenke.de

FREITAG, 22.05.2020

07:00 Corax-FSK Morgenmagazin

Aus gutem Grunde in gutem Haus. | <http://radio-corax.de> | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 06/01/2006 – Zero dB, DK

Zero db kicks off with music in the blender from October, Twin Cities, Nery Bauer and sneak previews of his new album. DK slides back into the hot seat for the second hour with the new one from Coldcut and more freshness from the Funky Lowlives, Bigga Bush and Fink. (Vintage show from 2006) | www.solidsteel.net

14:00 Narration & Schwerkraft

Eine antipropagandistische Agenda. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbare!

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Hier kommt wieder Deine Lieblingsradiosendung, wie immer mit Classic-Rap-Hits aus den „*Goldenen Zeit*“. Wenn Du Artifacts, Jeru, Notorious BIG, Mos Def, Looptroop, Funkdoobiest, Large Pro, Camp Lo, Common, Dilated Peoples und Defari feierst, solltest Du einschalten. | <http://www.wildstylz.com/>

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ... | redaktion3@fsk-hh.org | <https://deadbylaw.blackblogs.org/>

20:00 Radio Gagarin

Gibt es wieder eine Geistersendung ohne Spieler oder trifft sich die Risikogruppe, um ihre Makramé-Kenntnisse aufzufrischen? Neue Musik von von von Euler-Donnersperg, Ditterich & Felix Kubin, Boris Hauf, Thisquietarmy u.v.a. soll die Herren Tietchens und Jetzmann bei ihrer zitterigen Arbeit beruhigen. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sound Get Mashup

00:00 Wise Up

SAMSTAG, 23.05.2020

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem

Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out: Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych. | <http://biffbangpow60s-radio.blogspot.de/>

18:00 SkaTime FS-Ska

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretas Leselampe

23:00 The Rambler

SONNTAG, 24.05.2020

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Time of the „Gypsies“

Realisierung und Moderation: Roma Community Action Group - für Roma Solidarität!
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Explosion

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 25.05.2020

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘. | <http://solidsteel.ninjatune.net> | solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye’li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17grad

Wdh. vom Vortrag | www.17grad.net

12:00 Beat the Future

Soul music from the underground! Unheard dirty sounds, raw, experimental, lo-fi, dark, folk, worldwide, field recordings, spoken word, instrumental, hybrid electronic music, beats, Balkan, the weird music we have today. No hype. Listen to the world around you. | <https://www.mixcloud.com/BeatTheFuture>

14:00 Literatur als Affirmation?!

Das kritisch-theoretische Wertungsdispositiv als Instrument ihres Re-Enactments

Im vergangenen Jahr hielt Enno Stahl auf dem Symposium Ästhetik nach Adorno einen Vortrag. Nach dem Vortrag folgt ein Studio Gespräch mit ihm und einem der Organisatoren des Symposium. Ankündigung des Vortrag: Wir leben heute in einer zutiefst diversifizierten Gesellschaft, nicht nur was soziale und kulturelle Schichtungen und Milieus angeht, sondern auch Haltungen, Positionen, Stile, Lebensarten, -erfahrungen und -modelle betreffend, die sich zwangsläufig daraus ableiten. Bei der Produktion und Rezeption von literarischen Artefakten, selbst bei einer fundierten philologischen Analyse, legen wir daher stets bewusst oder unbewusst »Wertungsdispositive« an. Darunter sind bestimmte Interpretationsperspektiven auf gesellschaftliche Tatsachen ebenso wie auch deren Verarbeitung in ästhetischen Erzeugnissen zu verstehen. Legt man ein ideologiekritisches Wertungsdispositiv an, das aus der Rezeption der Kritischen Theorie gewonnen wurde, fällt es schwer, die meisten Emanationen der deutschen Gegenwartsliteratur heute nicht als affirmativ zu bezeichnen. Doch unter Verwendung von Adornos Schriften zur Kultur und Literatur – mit einem Sidestep zu Gramscis Hegemonie-Konzept – lassen sich auch Kriterien dafür formulieren, wie heute Literatur wieder zu einem realistisch-kritischen Engagement finden kann. Vortrag und Gespräch mit Enno Stahl. <https://bit.ly/2XlhwUN> | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Kultürministerium

19:00 Info Latina

20:00 Smash their gender norms

Geschlechterrollen beeinflussen unser aller Han-

deln und Denken maßgeblich und schränken uns letztendlich ein. Das gilt für Frauen, Männer und trifft besonders auch diejenigen, die sich anders einordnen. In dieser Sendung machen wir uns Gedanken darüber, wie diese Vorstellungen von Geschlecht überwunden oder zumindest weniger reproduzieren werden können. Und zu diesen Gedanken gibt es Musik. <https://kritische-maennlichkeit.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 snippets

Splatter der Führungsakademien. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Mit Benzin, Hyäne, Die Wärme, Liik (Hafenklang), Shellac (Kampnagel) könnte es gute Konzerte geben, wenn, ja wenn ...Randständige Pop-Musik, Geniale Dilletant*innen (sic), „Musik der Unbefugten“, outernational, Musik als Rausch und Flucht oder eben nicht oder was dem Thema des Montagabends entspricht. Außerdem Veranstaltungstipps für die Woche. Möglichkeiten der Musik, Möglichkeiten auszugehen oder auszulaufen. jetzmann@web.de
<https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 26.05.2020

07:00 Smash their gender norms

Vom gestrigen Abend. | redaktion3@fsk-hh.org

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3. | quergelesen@querkfunk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Refugee Radio Network /

MIGRANTPOLITAN RADIO

MIGRANTPOLIT | ISM hinterfragt Grenzen jeder Art. Es zeigt uns, dass die globale Mobilität von Körpern, Kapital und Daten miteinander in Zusammenhang stehen. Diese Praxis steht seit dem „Sommer der Migration“ 2015 und durch den europaweiten Anstieg reaktionärer rechtspo-

pulistischer Meinungen im Fokus: on Air Talk Show Empresario King Shaka Larry Presents MIGRANTPOLITAN RADIO on FSK 93.0fm Larry brings you trendy current music types, both African and International with snippets of information found within the circle of the serious news breaks, the soft entertainment breaks and sometimes the oddities that abound.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://refugeeradionet.net>

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig. | <http://public-ip.org> | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Hörsturz

19:00 Semra Ertan'ı Anma İnisiyatifi

Am 24.5.1982 hat sich Semra Ertan in St. Pauli aus Protest gegen den zunehmenden Rassismus in Deutschland öffentlich verbrannt und verstarb zwei Tage später. Sie hatte zuvor dem NDR und dem ZDF gegenüber ein Statement abgegeben: „Ich möchte, dass Ausländer nicht nur das Recht haben, wie Menschen zu leben, sondern auch das Recht haben, wie Menschen behandelt zu werden. Das ist alles.“ Sie hat dort auch ihren Entschluss zu diesem erschütternden Protest angekündigt. In der Zeitung wird sie mit folgenden Worten zitiert: „Ich will, dass die Menschen sich lieben und akzeptieren.“

Und ich will, dass sie über meinen Tod nachdenken.“ Als Reaktion auf das dramatische Zeichen, dass Semra Ertan gesetzt hat, sprach der damalige bundesdeutsche Außenminister Genscher von einer „Verzweiflungstat, die Mahnung an jeden einzelnen von uns sein sollte“. Politische Folgen hatte das – wie immer – nicht.

Semra Ertan arbeitete als Dolmetscherin und Bauzeichnerin und sie war Schriftstellerin. Sie schrieb über 350 Gedichte, viele auch über die Erfahrungen von Migrant*innen, die Erniedrigungen und die zunehmenden Feindseligkeiten in Deutschland. Ihr Werk ist aber bisher weitgehend unbekannt. Wir wollen, dass ihre Gedichte aber auch Semra Ertan als Person sichtbarer Teil unserer Geschichte und unseres andauernden Kampfes gegen Rassismus werden. <https://semraertaninitiative.wordpress.com/> | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Elektru

21:00 Antisemitismus von Links -

Die Explosion des globalen Antisemitismus LXVIII

Der Mythos von der Überflutung aus dem Osten ist

neben, Treitschkes „Die Juden sind unser Unglück“ das den Stürmer zierte, ein antisemitisches Motiv, das auch an unsere Zeit gemahnt. Das Buch „Israel und die Gojim. Beiträge zur Beurteilung der Judenfrage“ von Julius Hermann Moritz Busch, einem Autor der über Bismarck schrieb, tönt: „Massenhaft kommen sie zu uns, diese Angehörigen eines Staates im Staate, diese hungrigen Bluteigel, diese Leute mit talmudischen Haß gegen alles Nichtjüdische, mit talmudischen Rechtsbegriffen und talmudischen Scharfsinn in der Umdeutung unserer Gesetze in ihrem Interesse.“ Dieser Antislawismus im Antisemitismus trieb zur Eroberung des Ostens. <http://gegenantisemitismus.blogspot.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Messitsch Radio Show

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrikte bis zur generalisierten Selbstverwaltung.

MITTWOCH, 27.05.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Kaffeehausdilettant*ⁿ

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşağı

<http://hayirplatformu.eu> | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Plateau

Wiederholung der Sendung vom dritten Mittwoch im Monat. | <http://www.plateauhamburg.de> | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 MUNTU KAMÃA

MUNTU KAMÃA ist eine Sendung die über Afrikanische Geschichte und Kultur spricht. Die Geschichte vor der Okkupation des Kontinents soll erörtert werden und bei Bedarf werden wir Parallelen zur Aktualität ziehen. Unsere Gäste sind live im Studio oder nehmen per Telefon teil. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 fiction for fairies & cyborgs

a space of transgression
a space that transgresses us
a fictional place of belonging
| Verstrickt im urbanen Dickicht von Theorie und Leben |
fairies.cyborgs@gmx.net |
redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 28.05.2020

09:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ... (Wiederholungen von Freitagen) | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Ich bin ein Hamburger

The fresh magazine show by medium-rare Hamburgers for raw Hamburgers who are new to the city. News, topical discussion, cultural events, German language lessons, and music requests. There's plenty for you to chew on! | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 SissiFM

We are passionately live, performative to the bones, we love voices, fights and feelings & we will never tell the truth.

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every

4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | <http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://metroheadmusic.wordpress.com> | info@metroheadmusic.net

00:00 metronight

FREITAG, 29.05.2020

07:00 m8 feminst strike

unsere brüche sind erotisch. ((, schneidend_ stumpf_schmerzverklumpt.))
sexuell, fast, fantastisch fassen wir uns an. weil der zwang selbst falsch ist, auf eine zukunft ausgerichtet, die nur kapitalistische fortschreibung ist. es gilt von uns abzuleiten: strom, wasser, orgasmus.
sprudeln wir gemeinsam aus den bruchstücken patriarchaler kerker- und henerschaft, strudeln die kapitalistische erpressung und vernichtung unter unseren füße in den sterne.
solidarische konstellationen.
das rote licht im dunklen studio lässt mich abschweifen, mitschweifen, entgleiten und du sagst: eigentlich sind all meine anhaltenden Beziehungen vor allem gemeinsames Denken. in deinen Gedanken kann ich tauchen, schweben, mich abarbeiten.
how I tried to be clear and rational and write myself into a weird revolutionary history instead of recognizing THE ANIMAL KINGDOM OF ANGER
Denken macht nicht einsam, denn es geht nur mit Anderen. Denken stillt nicht die Wut, sondern lässt sie zum Gericht kochen. also lege ich transformativ die Krone ab, immer und immer wieder, und leere mich statt zu lehren.
COMMIT THE SIN COMMIT YOUR SELF
m8gäng
m8@fsk-hh.org

SAMSTAG, 30.05.2020

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitopimenta@aol.de

14:00 Wort und Position

Ein Sonntagnachmittag gewidmet der Literatur und ihrer Entstehung. Wir reden mit und über Christa Wolf, Brigitte Reimann, Thomas Brasch,

Doron Rabinovici, Edgar Hilsenrath u.a. - Texte gibt's auch! redaktion3@fsk-hh.org

17:00 8. Tag der Solidarität -

Gedenken an die Opfer des NSU

Niemand wird vergessen – hiç unutmadık, hiç unutmayacağız!

2006 wurde der bei vielen beliebte Kioskbetreiber Mehmet Kubaşık von Neonazis des „Nationalsozialistischen Untergrundes“ (NSU) auf der Dortmunder Mallinckrodtstraße erschossen. Am 4. April jährte sich dieser Mord nun zum 14. Mal. Seit 2012 gedenken wir, als Bündnis, an diesem Tag Mehmet Kubaşık und allen Opfern rassistischen und rechten Terrors. <https://bit.ly/2Xw4VhA>

20:00 auch uninteressant

ANFANG

auch uninteressant all night mit elektronischer Musik der letzten Monate. U.a. neue Alben von Beatrice Dillon (PAN), Klein (Ijn Inc.) und Nazar (Hyperdub). Neue Releases bei The Trilogy Tapes, L.I.E.S., Berceuse Heroique, Whitties, Tectonic, Timedance, Livity Sound, Bokeh Versions und und und. Außerdem zu gegebener Zeit eine Runde Techno von AnD, Shxcxhcxs, Karenn usw. usf. ENDE

SONNTAG, 31.05.2020

09:00 gökkuşağı

11:00 Studio F - Fünfter Sonntag

ein Thema, ein Tag - Studio F nimmt sich Zeit...

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/> | <http://agqueerstudies.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

15:30 open

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Die monatliche Kolumne von Café

Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK. | <http://www.cafemorgenland.net> | redaktion3@fsk-hh.org

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Nach oben treten, nach unten die Hand reichen

Interviews mit Seenotretter*innen am Mittelmeer. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 No Name No Shame It's Just A Game

22:00 Musikredaktion

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | jetzmann@web.de

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

Hallo?! FSK braucht euch! *



* und eure anzeige, also:
Reklame machen im Heft!
Preisliste: transmitter@fsk-hh.org

Termine & Adressen

Impressum

Freie Sender Kurs

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines „geraden“ Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessiert*innen, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. **Nächste Termine: Samstag, 13. Juni, von 12 bis ca. 18Uhr in der Fabrique**, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg. Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesendercourse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr).
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik und Computer AG

Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 uhr im FSK

Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG: Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG: Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampagnen und Öffentlichkeits AG: Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

transmitter Redaktion
Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE 4320 0505 5012 2612 4848

BIC: HASPDEH33333

Auflage:

10 000

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Preisliste auf Anfrage

Artdirection, Layout: fkr

Cover: U. Bruse

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Heino Windt

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an antbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

